

Universität Regensburg – Philosophische Fakultät IV
Sprach- und Literaturwissenschaften

INSTITUT FÜR GERMANISTIK

Die Institutsleitung

KOMMENTARE
ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN
WINTERSEMESTER 2006/2007



Deutsche Sprachwissenschaft
Ältere deutsche Literaturwissenschaft
Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Redaktion: apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer

Bis zum Beginn des Vorlesungsbetriebs sind leider kontinuierlich Anpassungen und Änderungen notwendig. Bitte überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch auf dem aktuellen Informationsstand sind. Als Hilfe für Sie trägt jedes pdf-Dokument in der Fußzeile das Datum seiner Erstellung. Änderungen besonders von Zeiten und Räumen werden mit einer Marginalie versehen. Das, was tatsächlich geändert worden ist, ist durch Fettdruck hervorgehoben.

INHALTSVERZEICHNIS

1 Allgemeiner Teil.....	5
1.1 Termine.....	5
1.1.1 Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger.....	5
1.1.2 Individuelle Studienberatung in den einzelnen Teilfächern.....	5
1.1.3 Anmeldung für die Proseminare I und II.....	5
1.1.4 Anmeldung zu Übungen für Studierende aller Semester sowie zu den Hauptseminaren.....	6
1.2 Sprechstunden.....	7
1.3 Geschäftszeiten der Sekretariate.....	7
1.4 Prüfungsordnungen.....	7
1.5 Institut für Germanistik: Teilfächer I – V.....	8
1.6 Die Studiengänge.....	8
1.7 Hinweis zur Modulzuordnung.....	12
2 Veranstaltungskommentare.....	15
2.1 Deutsche Sprachwissenschaft.....	15
2.1.1 Sprechstunden in der Vorlesungszeit.....	15
2.1.2 Vorlesungen.....	15
2.1.3 Grundstudium.....	16
2.1.3.1 Proseminare I.....	16
2.1.3.2 Proseminare II.....	18
2.1.3.3 Übungen im Grund- und Hauptstudium.....	20
2.1.4 Hauptstudium.....	24
2.1.4.1 Hauptseminare.....	24
2.1.4.2 Kolloquien.....	26
2.2 Ältere Deutsche Literatur.....	28
2.2.1 Sprechstunden in der Vorlesungszeit.....	28
2.2.2 Vorlesungen.....	28
2.2.3 Grundstudium.....	29
2.2.3.1 Proseminare I.....	29
2.2.3.2 Proseminare II.....	31
2.2.3.3 Übungen für Grund- und Hauptstudium.....	33
2.2.4 Hauptstudium.....	34
2.2.4.1 Hauptseminare.....	34
2.2.4.2 Übung.....	35
2.3 Neuere deutsche Literaturwissenschaft	36
2.3.1 Sprechstunden in der Vorlesungszeit.....	36
2.3.2 Vorlesungen.....	36
2.3.3 Grundstudium.....	39

2.3.3.1	Proseminare I.....	39
2.3.3.2	Proseminare II.....	42
2.3.3.3	Repetitorien, Kolloquien, Übungen.....	48
2.3.4	Angewandte Literaturwissenschaft.....	51
2.3.5	Hauptstudium.....	52
2.3.5.1	Hauptseminare.....	52
2.3.5.2	Oberseminare.....	57
2.4	Fachdidaktik.....	60
2.4.1	Sprechstunden in der Vorlesungszeit.....	60
2.4.2	Vorlesung.....	60
2.4.3	Grundstudium.....	61
2.4.3.1	Proseminare I.....	61
2.4.4	Hauptstudium.....	61
2.4.4.1	Übungen.....	61
2.4.4.2	Proseminare II.....	62
2.4.4.3	Kolloquien.....	68
2.4.4.4	Hauptseminar.....	69
2.4.4.5	Theorie-Praxis-Seminare.....	69
2.5	Deutsch als Fremdsprachenphilologie.....	72
2.5.1	Sprechstunden in der Vorlesungszeit.....	72
2.5.2	Lehrveranstaltungen des Grund- und Hauptstudiums.....	72
2.5.2.1	Vorlesung.....	72
2.5.2.2	Seminare.....	73
2.5.2.3	Übungen und Kolloquien.....	77

1 ALLGEMEINER TEIL

1.1 TERMINE

1.1.1 EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR STUDIENANFÄNGER

- "Deutsch" als vertieft und nicht vertieft studiertes Fach:

Montag, 9.10.2006, und Dienstag, 10.10.2006, Zeit und Raum werden durch Anschlag bekannt gegeben!

- Einführungsveranstaltung für den Bakkalaureus- und Master-Studiengang:

Dienstag, 10.10.2006, 16.00 – 17.30 Uhr, H 4

1.1.2 INDIVIDUELLE STUDIENBERATUNG IN DEN EINZELNEN TEILFÄCHERN

Deutsche Sprachwissenschaft	Thim-Mabrey	PT 3.2.23	Mi, 11.10.2006	9-11 h
	Kessel	PT 3.2.24	Di, 10.10.2006	12-13 h
	Reimann	PT 3.2.26	Do, 12.10.2006	9-10 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft	N.N.			
Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Heimböckel	PT 3.2.42	Do, 12.10.2006	11-13 h
	Rohmer	PT 3.2.37	Do, 12.10.2006	10-11 h
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	Siebauer	PT 3.2.11	Di, 10.10.2006	10-11 h
	Wildfeuer	PT 3.2.22	Do, 12.10.2006	10-11 h

Informationen der Fachstudienberatung finden sich auch im Internet:

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/studienberatung/index.html

1.1.3 ANMELDUNG FÜR DIE PROSEMINARE I UND II

Die Anmeldung findet weitgehend zentral, nach Teilfächern aufgegliedert, für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft, Ältere deutsche Literaturwissenschaft und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur statt, und zwar für alle Proseminare I, und in Deutscher Sprachwissenschaft, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur auch für die Proseminare II (vgl. jedoch die folgenden Angaben):

Termin: Donnerstag, 12. Oktober 2006, H 2

Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I):	9.00 h
Deutsche Sprachwissenschaft (Proseminare I + II):	10.30 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I):	12.00 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare I):	13.30-14.00 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare II):	14.15-15.15 h

Anmeldung für die Proseminare I und II in Deutscher Sprachwissenschaft:

Donnerstag, 12. Oktober 2006, 10.30h, Hörsaal H 2. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en!

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. – Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen

bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

Anmeldung für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft:

Für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft (Feistner, Schulz, N.N.) findet eine zentrale Anmeldung am Montag, 24. Juli 2006, 15.00 h (bitte pünktlich!) in H 10 statt.

Anmeldung für die Proseminare II in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft:

Dezentral bei den einzelnen Dozenten – vgl. unten unter den Ankündigungen für die einzelnen Seminare den entsprechenden Kommentar.

Anmeldung für die Proseminare I und II in Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 12. Oktober 2006, 13.30-14.00h, in H 2 und für die Proseminare II ebenfalls am Donnerstag, 12. Oktober 2006, 14.15-15.15h, in H 2 statt. Wegen der Koordination (meist notwendiger Verteilung auf andere Seminare) ist persönliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Studierende aus dem Ausland oder **Studienortwechsler**, denen es nicht möglich ist, die genannten Termine für die einzelnen Anmeldungen wahrzunehmen, sind selbstverständlich in jedem Seminar, das sie besuchen möchten, willkommen. Sie wenden sich bitte direkt an die Dozenten der einzelnen Veranstaltungen.

1.1.4 ANMELDUNG ZU ÜBUNGEN FÜR STUDIERENDE ALLER SEMESTER SOWIE ZU DEN HAUPTSEMINAREN

Anmeldungen für die *Lehrveranstaltungen im Rahmen der „Angewandten Literaturwissenschaft“* erfolgen grundsätzlich im Sekretariat Prof. Geisenhanslüke (Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40). Auf Wunsch werden Scheine ausgestellt (im Rahmen des modularisierten Studiums auch mit der Vergabe von Leistungspunkten).

Deutsche Sprachwissenschaft:

Anmeldung für die Übungen im Grund- und Hauptstudium:

jeweils in der ersten Sitzung (siehe jedoch Nr. 35 419, 35 420, 35 421, 35 422, 35 423, 35 424 und 35 425!). Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en! *Beachten Sie die Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen!*

Anmeldung für die Hauptseminare im Wintersemester 2006/2007: Freitag, 21. Juli 2006, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

Anmeldung für die Hauptseminare im Sommersemester 2007: Freitag, 2. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

Vorbesprechung und Themenvergabe: in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en rechtzeitig vor Semesterbeginn. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en!

Ältere deutsche Literaturwissenschaft:

Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Feistner (35 481) am Dienstag, 18. Juli 2006, 12.15h, PT 3.2.15.

Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Schulz (35 482) ab Montag, 10. Juli 2006 im Sekretariat PT 3.2.16 (während der Geschäftszeiten).

Neuere deutsche Literaturwissenschaft:

Die Anmeldung für die Hauptseminare erfolgt zentral am Mittwoch, 26. Juli 2006, 13.00 Uhr s.t., H 15. Anschließend ggf. getrennte Vorbesprechung für die einzelnen Seminare und Themenvergabe.

Die Anmeldung für das Oberseminar von Prof. Kreutzer / PD Dr. Riedl erfolgt direkt in den Sprechstunden.

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Übungen erfolgt zentral am Donnerstag, 12. Oktober 2006, 14.15-15.15h, im H 2. Die Anmeldung für das Hauptseminar erfolgt persönlich in der Sprechstunde des Dozenten.

Die Einschreibungslisten für Block N (zur fachdidaktischen Analyse der abgeleiteten Blockpraktika) befinden sich ab Anfang Oktober 2006, die für Block V (zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika) befinden sich ab Mitte Januar 2007 an der Tür des jeweiligen Dozenten.

1.2 SPRECHSTUNDEN

Während des Semesters halten die Dozenten wöchentlich Sprechstunden (Termine s. unten jeweils vor den Kommentaren zu den Veranstaltungen der Teilfächer).

Für die Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit bitte die Anschläge an den jeweiligen Dienstzimmern beachten.

1.3 GESCHÄFTSZEITEN DER SEKRETARIATE

Lehrstuhl Prof. Dr. Albrecht Greule (Deutsche Sprachwissenschaft)

Prof. Dr. Heinrich Tiefenbach

Sekretariat: Frau Pani, Zi. PT 3.2.7, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Lehrstuhl Prof. Dr. Edith Feistner (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

Prof. Dr. Monika Schulz

Sekretariat: Frau Lohner, Zi. PT 3.2.16, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Ursula Regener (Neuere deutsche Literaturwissenschaft I)

Prof. Dr. Jürgen Daiber

Sekretariat: Frau Reil, Zi. PT 3.2.18, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke (Neuere deutsche Literaturwissenschaft II)

Sekretariat: Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Lehrstuhl Prof. Dr. Kurt Franz (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Sekretariat: Frau Michl, Zi. PT 3.2.5, Mo-Do 9.30-11.30h, Fr 9.30-10.30 h

1.4 PRÜFUNGSORDNUNGEN

Die LPO I (in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997) ist im Internet zugänglich (<http://www.km.bayern.de/km/recht/LPO1/index.html>).

Auszüge sind im Studieninformationszentrum, PT 1.1.7, käuflich zu erwerben:

1. Allgemeine Bestimmungen
2. Didaktik der Grundschule
3. Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule
4. Deutsch (für „Vertiefte“ und „Nicht-Vertiefte“).

Ferner können im Studieninformationszentrum käuflich erworben werden:

- Zwischenprüfungsordnung für die Philosophischen Fakultäten I – IV
- Ordnung für die Magisterprüfung in den Philosophischen Fakultäten I – IV

Außerdem kann im Fakultätszimmer (PT 3.0.72) käuflich erworben werden:

- Promotionsordnung für die Philosophischen Fakultäten I – IV.

Sämtliche Prüfungs- und Studienordnungen sind zudem im Internet einsehbar. Das Verzeichnis des Prüfungsamtes hat die Adresse

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Abt.I-Kr/inhaltsverz.htm>

1.5 INSTITUT FÜR GERMANISTIK: TEILFÄCHER I – V

Am Institut für Germanistik können fünf Teilfächer studiert werden:

- Deutsche Sprachwissenschaft (*Teilfach I*),
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (ÄdL/Mediävistik) (*Teilfach II*),
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NdL) (*Teilfach III*),
- Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (*Teilfach IV*),
- Deutsch als Fremdsprachenphilologie (*Teilfach V*).¹

1.6 DIE STUDIENGÄNGE

Die nachfolgenden Erläuterungen sollen bei der Wahl von Lehrveranstaltungen helfen; sie ersetzen nicht die Lektüre der entsprechenden Prüfungsordnungen.

(1) Deutsch für das Lehramt an Gymnasien (vertieft studiert)

(1) A) Grundstudium

Deutsch (Deutsche Philologie) im Rahmen des Studienganges Lehramt an Gymnasien wird zunächst in einem Grundstudium mit dem Abschluss Zwischenprüfung studiert. Das Grundstudium soll zum Ende des vierten Semesters abgeschlossen sein. Studierende, die BAföG empfangen, müssen in der Regel bis zum 4. Semester die Zwischenprüfung abgelegt haben (vgl. Vorlesungsverzeichnis „Mitteilungen“ Kap. VIII. Studienförderung).

Pflichtveranstaltungen im Grundstudium

(1) A) a) Studierende müssen folgende Pflichtveranstaltungen erfolgreich absolvieren:

Basismodul aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft mit Leistungsnachweis (2st.)

Basismodul aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach ÄdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach ÄdL mit Leistungsnachweis (2st.)

Basismodul aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach NdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach NdL mit Leistungsnachweis (2st.)

¹ Das Fach Deutsch als Fremdsprachenphilologie kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden; genauere Einzelheiten findet man in der Prüfungsordnung (Fassung 7. April 2000).

Hinweise: Dabei ist die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar I die Voraussetzung für die Teilnahme am Proseminar II des entsprechenden Teilfachs.

Von den für das Grundstudium geforderten mindestens 60 Leistungspunkten sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen 45 erworben. Weitere 15 Leistungspunkte werden durch Lehrveranstaltungen eigener Wahl eingebracht. Diese Neuregelung gilt für Studierende, die im Wintersemester 2005/06 ihr Germanistik-Studium aufnehmen.

Die Verteilung auf das in der Regel viersemestrige Grundstudium ist den Studierenden überlassen. Es wird empfohlen, nicht mehr als zwei Proseminare im Fach Deutsch parallel zu besuchen. Ergänzend zu den Pflichtveranstaltungen sollen Vorlesungen und weitere Veranstaltungen der einzelnen Teilfächer nach Wahl besucht werden. Die Pflichtveranstaltungen des Teilfachs IV (Didaktik) werden im Hauptstudium (s. dort) besucht.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, erfolgt ein persönliches **Orientierungsgespräch** mit einer/m prüfungsberechtigten Dozentin/Dozenten.

Danach kann das **Zwischenprüfungszeugnis** beantragt werden. Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(1) B) Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen zwei Hauptseminare als Pflichtveranstaltungen besucht werden. Davon ist ein Hauptseminar im Teilfach III (NdL) zu absolvieren. Das zweite Hauptseminar kann aus Teilfach I oder II ausgewählt werden.

Im Teilfach IV (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur), das im Staatsexamen mündlich geprüft wird, werden im Hauptstudium drei Pflichtveranstaltungen angeboten:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.), falls das Praktikum nicht im zweiten Fach abgeleistet wird
- Eine fachdidaktische Lehrveranstaltung (Proseminar II oder Hauptseminar) aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik oder Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen. (Das Teilfach V kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden.)

(2) Deutsche Philologie im Magisterstudiengang

(2) 1. Deutsche Philologie als Hauptfach

(2) 1. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Gymnasial-Studiengang (siehe oben unter (1) A)).

(2) 1. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 60 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- Hauptgebietsmodul, bestehend aus mindestens zwei Hauptseminaren eines Teilfachs und Vorlesungen oder Übungen aus demselben Teilfach mit Leistungsnachweisen
- Nebengebietsmodul, bestehend aus mindestens einem Hauptseminar eines anderen Teilfachs und Vorlesungen oder Übungen aus demselben Teilfach mit Leistungsnachweisen
- Freies Modul, bestehend aus weiteren Lehrveranstaltungen (auch außeruniversitären Praktika, aber nicht aus den Teilfächern der Haupt- und Nebengebietmodule) im Umfang von mindestens 15 Leistungspunkten

Haupt- und Nebengebietsmodule können aus allen **fünf** Teilfächern gewählt werden.

(2) 2. Deutsche Philologie als Nebenfach (mit oder ohne Zwischenprüfung)

(2) 2. A) Grundstudium: 2 Basismodule aus den Teilfächern I, II, III (s. Deutsch als Hauptfach)

Die für das Grundstudium geforderten mindestens 30 Leistungspunkte sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen erworben.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, kann das Zwischenprüfungszeugnis beantragt werden (wenn Deutsch als Nebenfach mit Zwischenprüfung studiert wird; die Zwischenprüfung kann auch im anderen Nebenfach abgelegt werden). Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(2) 2. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 30 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- ein Hauptseminar
- weitere Veranstaltungen aus einem beliebigen Teilfach zum Erwerb der erforderlichen Leistungspunkte.

(3) Deutsche Philologie als Baccalaureus-Fach

Studierende können ihr Studium bereits nach dem 6. Semester mit dem Baccalaureus (B.A.) beenden. Der Baccalaureus-Grad kann nur in einem als Hauptfach studierten Fach erworben werden, das als Prüfungsfach gewählt wird.

(3) 1. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Magister-Studiengang (siehe oben unter (2)).

(3) 2. B) Pflichtveranstaltungen im **Hauptstudium**:

Veranstaltungen im Umfang von mindestens 30 Leistungspunkten, darunter mindestens ein Hauptseminar.

(4) Masterstudiengang Germanistik

Der konsekutive Masterstudiengang Germanistik schließt sich an ein Baccalaureus-Studium in einem dem angestrebten Fach verwandten Fach an. Zugelassen wird zu diesem Studium, wer die in der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang genannten Qualifikationsvoraussetzungen erfüllt. Dazu findet ein Eignungsfeststellungsverfahren statt. Näheres zu Bewerbungsfristen, Voraussetzungen und deren Überprüfung findet man auf der Homepage des Instituts unter <http://www-germanistik.uni-regensburg.de>.

Der Aufbau des Studiums wird auf der Homepage erläutert, sobald die Master-Prüfungsordnung veröffentlicht ist.

(4) Deutsch für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (nicht vertieft studiert)

(4) A) Grundstudium

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt. Folgende Pflichtveranstaltungen sind zu besuchen:

Aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)

Aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach Ältere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach IV (Didaktik)

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.)
(entfällt für Lehramt Realschule, falls im zweiten Studienfach dieses Seminar besucht wurde).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen.

(4) B) Hauptstudium

- ein Hauptseminar aus Teilfach I oder III
- ein (zweites) Proseminar II oder ein Hauptseminar aus Teilfach IV (Didaktik).

Zulassungsvoraussetzung für dieses Hauptseminar in Didaktik ist der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Proseminar II (s. Grundstudium).

Daneben wird der Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in allen Teilfächern empfohlen.

(5) Deutsch im Rahmen der Fächergruppe der Hauptschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.)
- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum – 1st. (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen empfohlen.

Aus dem Teilfach I (Sprachwissenschaft) oder dem Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft) sollen Veranstaltungen (vor allem Vorlesungen) nach eigener Wahl im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden besucht werden.

(6) Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts, Kinder- und Jugendliteratur (2st.)

- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum (1st.) (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden im Teilfach IV (Didaktik) empfohlen.

1.7 HINWEIS ZUR MODULZUORDNUNG

Die Modulverantwortlichen kennzeichnen die Lehrveranstaltungen hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit in den Modulen der einzelnen Studiengänge. Darüber hinaus eignen sich die Lehrveranstaltungen jeweils auch für Studierende in nicht modularisierten Studiengängen. Die vollständigen Modulbeschreibungen finden Sie auf den Internet-Seiten der Modularisierungsstelle. Diesen können Sie die aktuellen Verantwortlichen und die Voraussetzungen entnehmen, die gelten, um Lehrveranstaltungen eines Moduls besuchen zu können.

Folgende Siglen für Module werden verwendet:

<i>Module des Master-Studienganges „Germanistik“</i>		
GER-M30	Deutsche Sprachwissenschaft I - Textkompetenz theoretisch und empirisch	Vertiefte Kenntnisse aus insgesamt mind. zwei verschiedenen der folgenden Bereiche, wobei Bereiche aus Block I) und Block II) vertreten sein müssen: <ul style="list-style-type: none"> • Block I): Phonologie/Phonetik/Graphemik, Morphologie/Wortbildung, Syntax/Grammatik, historische Sprachwissenschaft (ältere Sprachstufen des Deutschen), theoretische Sprachwissenschaft (mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache) • Block II): Semantik (synchron und/oder diachron), Pragmatik, Stilistik, Textgrammatik, Textsorten- und Varietätenlinguistik (synchron und/oder diachron; einschließlich: Neue Medien), Sprachkultivierung/Sprachberatung, kontrastive Sprachwissenschaft.
GER-M 31	Deutsche Sprachwissenschaft II - Textkompetenz theoretisch und empirisch	Vertiefte Kenntnisse aus mind. einem der folgenden Bereiche. In GER-M30 und GER-M31 müssen insgesamt mind. drei verschiedene Bereiche gewählt worden sein: <ul style="list-style-type: none"> • Block I): Phonologie/Phonetik/Graphemik, Morphologie/Wortbildung, Syntax/Grammatik, historische Sprachwissenschaft (ältere Sprachstufen des Deutschen), theoretische Sprachwissenschaft (mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache) • Block II): Semantik (synchron und/oder diachron), Pragmatik, Stilistik, Textgrammatik, Textsorten- und Varietätenlinguistik (synchron und/oder diachron; einschließlich: Neue Medien), Sprachkultivierung/Sprachberatung, kontrastive Sprachwissenschaft.
GER-M 32	Ältere Deutsche Literatur I	Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse zentraler Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen; Fähigkeit zur methodisch reflektierten Analyse mittelhochdeutscher Texte vor dem Hintergrund mittelalterlicher Literaturtheorie.
GER - M 33	Ältere Deutsche Literatur II	Vertiefte Kenntnis von Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit auch über den klassischen Kanon hinaus; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen; Fähigkeit zur methodisch reflektierten, eigenständigen und forschungsorientierten Analyse mittelhochdeutscher und frühneuhochdeutscher Quellen vor dem Hintergrund einer modernen kulturgeschichtlichen Theoriebildung.
GER-M 34	Neure Deutsche Literatur I/II - Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft	Vertiefung literaturtheoretischer Grundfragen und Vermittlung unterschiedlicher Methoden. Anleitung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit mittels theoretischer Konzepte und Modelle, die im Umgang mit literarischen Texten kritisch überprüft werden.
GER-M 35	Neure Deutsche Literatur I/II - Literaturgeschichte	Historische Betrachtung paradigmatischer Texte der deutschsprachigen Literaturen. Vertiefung des Wissens über Literaturgeschichte und Vermittlung historischer Analyseverfahren
GER-M 36	Neure Deutsche Literatur I/II - Literatur, Kultur und Medien	Literatur wird aus kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive als Ergebnis kultureller Praktiken betrachtet und vermittelt vertiefte Kenntnisse anhand einzelner Epochen der Mediengeschichte und der Geschichte einzelner Medien

GER-M 37	Deutsch als Fremdsprachen-philologie I	Vertiefte Kenntnisse inhaltlicher und methodischer Art in bezug auf Fragen der anwendungsbezogenen Sprachwissenschaft und der Pädagogischen Grammatik
GER-M 38	Deutsch als Fremdsprachen-philologie II	Vertiefte Kenntnisse in bezug auf die Aspekte des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen, insbesondere methodischer und kulturwissenschaftlicher Art
GER-M 39	Fachdidaktik Deutsch I	Vermittlungskompetenz des Deutschen als Muttersprache in Theorie und Praxis; vertiefte Kenntnisse aus mindestens drei der folgenden Bereiche, wobei die Blöcke (a) und (b) vertreten sein müssen: a) Sprachdidaktik: Sprachtheorie unter didaktischem Aspekt; Sprachsoziologie/-psychologie (unter Berücksichtigung der Sprachvarietäten); Schriftspracherwerb/Sprachentwicklung (unter Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache/DaZ), Methoden des Sprachunterrichts (Grammatik, Orthographie, Sprechen und Schreiben) b) Literaturdidaktik: Literaturtheorie unter didaktischem Aspekt; (empirische) Leseforschung, Leseförderung; Literaturvermittlung (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur); Methoden der Literaturvermittlung (einschließlich der Literaturgeschichte) c) Allgemeine Grundlagen des Faches: Geschichte des Deutschunterrichts; (empirische) Unterrichtsforschung; Lehr-/ Lernforschung; Leistungsmessung/-bewertung; Mediendidaktik
GER-M 40	Fachdidaktik Deutsch II	Vermittlungskompetenz des Deutschen als Muttersprache in Theorie und Praxis; vertiefte Kenntnisse aus mindestens drei der folgenden Bereiche, wobei die Blöcke (a) und (b) vertreten sein müssen: a) Sprachdidaktik: Sprachtheorie unter didaktischem Aspekt; Sprachsoziologie/-psychologie (unter Berücksichtigung der Sprachvarietäten); Schriftspracherwerb/Sprachentwicklung (unter Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache/DaZ), Methoden des Sprachunterrichts (Grammatik, Orthographie, Sprechen und Schreiben) b) Literaturdidaktik: Literaturtheorie unter didaktischem Aspekt; (empirische) Leseforschung, Leseförderung; Literaturvermittlung (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur); Methoden der Literaturvermittlung (einschließlich der Literaturgeschichte) c) Allgemeine Grundlagen des Faches: Geschichte des Deutschunterrichts; (empirische) Unterrichtsforschung; Lehr-/ Lernforschung; Leistungsmessung/-bewertung; Mediendidaktik
GER-M 41	Ergänzungsmodul	Das Ergänzungsmodul dient der Erweiterung der wissenschaftlichen Kenntnisse im Bereich der Germanistik. Darüber hinaus leistet das Modul einen Beitrag zur Spezifizierung und Differenzierung bereits erworbener Kenntnisse unter Einbeziehung interdisziplinärer Aspekte. Der Projekt- und Praxisanteil des Moduls zielt als berufsvorbereitende Maßnahme auf mögliche Anwendungsbereiche der Germanistik.
Module des Magister- bzw. des Bakkalaureus-Studienganges „Deutsche Philologie“		
GER-M 01	Basismodul Deutsche Sprachwissenschaft	Einführung in sprachwissenschaftliche Analyseverfahren; Grundkenntnisse der Struktur der Grammatik der deutschen Gegenwartssprache; Überblick über ältere Sprachstufen des Deutschen und die Geschichte der deutschen Sprache
GER-M 02	Basismodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Einführung in die Kompetenz zur Lektüre sowie zu einer auf historischem Verständnis gründenden Analyse alt- und mittelhochdeutscher Quellen; Überblick über zentrale Texte der sog. mittelhochdeutschen 'Klassik' und ihre kulturgeschichtlichen Voraussetzungen; Einblick in Probleme der mittelalterlichen Literaturtheorie
GER-M 03	Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Vertrautheit mit Grundbegriffen und Methoden der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft. Fähigkeit zur Analyse literarischer Texte. Auf Quellenlektüre gegründete Grundkenntnisse der deutschen Literatur zwischen dem 16. Jahrhundert und der Gegenwart
GER-M 10	Aufbaumodul Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen der deutschen Sprachwissenschaft; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung sprachwissenschaftlicher Analyseverfahren; Vertrautheit mit der deutschen Sprachgeschichte
GER-M 11	Aufbaumodul Deutsche Sprachwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen der deutschen Sprachwissenschaft; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung sprachwissenschaftlicher Analyseverfahren; Vertrautheit mit der deutschen Sprachgeschichte
GER-M 12	Aufbaumodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse alt- und mittelhochdeutscher Quellen (unter Einbeziehung der Prämissen mittelalterlicher Literaturtheorie); vertiefte Kenntnisse zentraler Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Einblick in Konstan-

ten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen		
GER-M 13	Aufbaumodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse mittelhochdeutscher Quellen (unter Einbeziehung der Prämissen mittelalterlicher Literaturtheorie); vertiefte Kenntnisse zentraler Texte des Hoch- und Spätmittelalters; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen
GER-M 14	Aufbaumodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse von literarischen Texten; auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart; Vertrautheit mit Problemen der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft; Einblick in die Beziehungen zwischen der deutschen Literatur und anderen Literaturen
GER-M 15	Aufbaumodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse von literarischen Texten; auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart; Vertrautheit mit Problemen der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft; Einblick in die Beziehungen zwischen der deutschen Literatur und anderen Literaturen.
GER-M 16	Aufbaumodul Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Hauptgebietsmodul)	Schwerpunktartige Vertiefung didaktischer Grundkenntnisse in den Bereichen Sprache und Literatur
GER-M 17	Aufbaumodul Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Nebengebietsmodul)	Schwerpunktartige Vertiefung didaktischer Grundkenntnisse im Bereich Sprache bzw. Literatur
GER-M 18	Aufbaumodul Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Hauptgebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse der deutschen Sprache, Literatur und Kultur aus der Fremd- und Vermittlungsperspektive
GER-M 19	Aufbaumodul Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Nebengebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse der deutschen Sprache, Literatur und Kultur aus der Fremd- und Vermittlungsperspektive
GER-M 20	Aufbaumodul Freies Modul	Weitere Lehrveranstaltungen (auch außeruniversitäre) im Umfang von mindestens 15 LP nach Rücksprache mit dem Verantwortlichen dieses Moduls

2 VERANSTALTUNGSKOMMENTARE

2.1 DEUTSCHE SPRACHWISSENSCHAFT

2.1.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. A. Greule	Mo, 13-14 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.8
Prof. H. Tiefenbach	Mi, 12-13 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.10
Prof. L. Zehetner	Do, 10-11 h	PT 3.2.23
PD Dr. Ch. Thim-Mabrey	Mo, 14-15 h	PT 3.2.23
Dr. S. Reimann	Mi, 12-13 h	PT 3.2.26
Dr. G. Klocke	Mi, 9-10 h	RW(S) Zi. 219
K. Kessel	Mo, 9.30-10.30 h	PT 3.2.24
R. Hanamann	Do, 10-11 h	PT 3.2.21
A. Legner	Mo, 14-15 h	SG Zi. 015a
Dr. Ch. Braun	Do, 14-15 h	PT 3.2.24
Dr. E. Zametzer	Do, 18-19 (jeweils nach der Lehrveranstaltung)	PT 3.2.26
Dr. A. Bachmann	Mo, 16-17 h	Zi. 5.1.05 (Verfügungs-Bau)

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Privatdozentin Dr. Christiane Thim-Mabrey, Gebäude PT, Zi. 3.2.23, Tel. 943 3481, Sprechstunde: Mi., 10.30 – 11.30 h

2.1.2 VORLESUNGEN

(für alle Studierenden des Grund- und Hauptstudiums; keine Anmeldung erforderlich!)

35 400 Vor- und Frühgeschichte der deutschen Sprache Greule

2st., Mo, Mi 12-13h, Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30 GER M – 31, GER-M 41, LP 5/7

Unter Vor- und Frühgeschichte der deutschen Sprache werden zwei Entwicklungsperioden verstanden, deren eine vor der Herausbildung der eigentlich deutschen Sprache liegt, während in der zweiten der Sprachbegriff „deutsch“ aufkommt und sich entwickelt. Die Darstellung der Vorgeschichte der deutschen Sprache erschöpft sich in dem, was gewöhnlich das „(Ur)germanische“ genannt wird. Es geht in der Hauptsache um die Rekonstruktion einer nicht bezeugten Sprachstufe. Die Frühgeschichte des Deutschen beginnt mit den Sprachzeugnissen der nach der Völkerwanderung sesshaft gewordenen, später deutschen Stämme im 6. Jahrhundert und dauert bis ins 11. Jahrhundert. Diese Sprachperiode wird gewöhnlich als „alt-hoch-deutsch“ bezeichnet, obwohl aus dieser Zeit auch bedeutende Texte aus dem später niederdeutschen Raum überliefert sind.

* Einen Schlüssel zu den Modulbezeichnungen in den germanistischen Studiengängen finden Sie im 'Allgemeinen Teil'. Die Lehrveranstaltungen stehen darüber hinaus auch Studierenden in nicht-modularisierten Studiengängen je nach Studienfortschritt offen.

Literatur: Einführende Literatur: Lehmann, W. P.: Indogermanisch-Germanisch-Deutsch. In: Sprachgeschichte, 2. Hlbd. (1985), S. 949-962. – Scardigli, Piergiuseppe: Der Weg zur deutschen Sprache. Von der indogermanischen zur Merowingerzeit. Bern 1994. – Sonderegger St.: Althochdeutsche Sprache und Literatur, Berlin, New York ³2003.

Scheinerwerb: Abschlussklausur

35 401 Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft I Tiefenbach

2st., Di, Mi 9-10h, Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 5/7

Die Vorlesung soll dazu dienen, elementare Grundbegriffe zu erarbeiten, die für das Verständnis der sprachwissenschaftlichen Literatur und für die eigenen grammatischen Analysen beherrscht werden sollten. Sie unterstützt damit einmal die Proseminare I und kann daneben auch zur Stoffwiederholung und -vertiefung für fortgeschrittenere Studierende dienen. Ferner soll sie Anregungen zu selbständiger eigener Weiterarbeit geben. Behandelt werden am Beispiel des Deutschen Grundbegriffe der sprachlichen Systemhaftigkeit, des Phonem- und Graphemsystems, der Syntax, Semantik und Pragmatik, weiterhin Aspekte der Textlinguistik und der sprachlichen Varietäten (Regionalsprachliches, Fachsprachen).

Ein sprachhistorisch orientierter Teil II dieser Vorlesung ist für das kommende Sommersemester geplant.

Literatur: Zur Einführung: Bergmann, Rolf / Götz, Ursula: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft, 4. A. Heidelberg 2005 (mit weiteren Literaturhinweisen).

Scheinerwerb: Der (unbenotete) Seminarschein für das modularisierte Studium wird durch eine viertelstündige mündliche Abschlussprüfung erworben.

2.1.3 GRUNDSTUDIUM

Die Einschreibung in die Proseminare I und II findet am Donnerstag, 12. Oktober 2006, 10.30 Uhr, im H 2 statt. Um pünktliches persönliches Erscheinen wird gebeten!

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. – Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

2.1.3.1 Proseminare I

35 405 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Thim-Mabrey

2st., Mo 10-12h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 406 **Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Greule**

2st., Mo 16-18h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Folgende Literatur wird behandelt und bei Übungen und Prüfungen zugrunde gelegt: Kessel, K./ Reimann, S.: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen und Basel 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 407 **Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Thim-Mabrey**

2st., Di 8.30-10h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim/ Leipzig/Wien/Zürich 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 408 **Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Reimann**

2st., Mi 10-12h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 409 **Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Reimann**

2st., Di 10-12h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 410 **Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Braun**

2st., Do 12-14h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2005.

Scheinerwerb: Klausur

2.1.3.2 *Proseminare II*

35 412 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Hanamann**

2st., Mo 14-16h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft

35 413 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Thim-Mabrey**

2st., Mo 16-17.30h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft

35 414 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Kessel**

2st., Mi 10-12h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft

35 415 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)**
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Tiefenbach**

2st., Mi 10-12h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Das Proseminar macht mit der sprachhistorischen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der deutschen Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen in den Bereichen Phonologie, Orthographie und Flexion. Beispiele sprachhistorischer Veränderungen in den Bereichen Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden gleichfalls erörtert. Die Studierenden sollen auf diese Weise auch befähigt werden, die Informationen sprachhistorischer Wörterbücher sachgerecht auszuwerten.

Literatur: Bergmann, Rolf / Pauly, Peter / Moulin, Claudine: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 6. Aufl. Göttingen 2004 (zur Anschaffung empfohlen).

Scheinerwerb: Abschlussklausur

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme am Proseminar I

35 416 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Thim-Mabrey**

2st., Fr 8.30-10h, Modul: GER-M 01, LP 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft

2.1.3.3 *Übungen im Grund- und Hauptstudium*

Zu den Übungen Nr. 35 419 bis 35 425 ist Voranmeldung erforderlich!

35 419 ‚Fränkisch‘ zwischen Neckar und March **Bachmann**

2st., Mo 14-16h, Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 5/7

In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den landläufig als „Fränkisch“ bekannten Mundarten zu, die in der Dialektologie als „Ostfränkisch“ bezeichnet werden. In Deutschland nehmen sie den Nordwesten Bayerns, den Nordosten Baden-Württembergs und Teile Sachsens, Thüringens und Hessens ein. In Tschechien werden sie von den dort verbliebenen Deutschen in Nordwest-Böhmen und im nördlichen böhmisch-mährischen Grenzgebiet (Schönhengst) gesprochen. Wir wollen die Gemeinsamkeiten der ostfränkischen Mundarten herausfinden, die Unterschiede zu den Nachbardialekten, und uns näher mit den Sprachinseln in Tschechien beschäftigen. Dazu benutzen wir auch das Material des Forschungsprojektes „Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien“.

Literatur: Vor Beginn der Veranstaltung ist sich mit dem Inhalt (außer den einzelnen Karten) und der Funktionsweise der Netzseiten des „Digitalen Wenker-Atlas“ vertraut zu machen: <http://www.diwa.info>.

Empfehlenswert ist die Lektüre der sprachwissenschaftlichen Teile.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat in mündlicher und schriftlicher Form

Anmeldung: E-Mail an: armin.bachmann@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme am sprachgeschichtlichen und am gegenwartssprachlichen Proseminar. Geographische Grundkenntnisse. (Es müssen Landkarten gezeichnet werden.)

35 420 Germanistische Rechtslinguistik (Forensische Linguistik) Klocke

2st. Fr 12-14h, Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 5/7

Die germanistische Rechtslinguistik beschäftigt sich als interdisziplinäre Wissenschaft mit dem Forschungsgegenstand Sprache im Kontext des Rechts. In der Übung werden wir unter anderem etwas darüber erfahren, welche Rolle die kriminalistische Linguistik bei der strafrechtlichen Täterermittlung spielt, welche Erkenntnisse der allgemeinen Fachsprachenforschung auf juristische Fachtexte übertragbar sind, mit welchen Problemen sich Dolmetscher während deutscher Asylanörungen konfrontiert sehen und in welcher Weise Vernehmungen vor Gericht oder bei der Polizei von sprachwissenschaftlichem Interesse sind.

Hinweis: Die Veranstaltung berücksichtigt nicht das durch Kriminalfilme popularisierte Thema „Täter-Profilings“.

Literatur: Zur Einführung: Schall, Sabine: Forensische Linguistik. In: Angewandte Linguistik, hg. v. Karlfried Knapp. Tübingen 2004, S. 544-562.

Weitere Literatur wird im Semesterapparat und in einem Kopienordner verfügbar sein.

Scheinerwerb: Referat (20 Min.) und Klausur

Anmeldung: Persönliche Anmeldung bei gleichzeitiger Vergabe der Referatsthemen zwischen dem 01. September und 16. Oktober 2006 in meinem Büro RWS 219 (Juragebäude)

35 421 Sprachgeschichte im Spiegel der deutschen Gegenwartssprache Thim-Mabrey

2st., Di 12-14h, Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M30, GER-M 31, GER-M 41, LP 5/7

In der Gegenwartssprache findet sich eine Reihe von Eigentümlichkeiten, die durch besondere sprachgeschichtliche Entwicklungen zu erklären sind. Einige davon, wie z.B. die grammatischen Formen der heutigen Modalverben, werden üblicherweise im PS II behandelt. In der Übung soll die Gegenwartssprache unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, welche Ausblicke auf die deutsche Sprachgeschichte sie – vor allem im grammatischen Bereich, aber auch in Teilbereichen des Wortschatzes – eröffnet.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Übung gegeben.

Scheinerwerb: Mündlicher Beitrag, Klausur

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt. Verbindliche Anmeldung über E-Mail (christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de).

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar II – Deutsche Sprachwissenschaft

35 422 Analyse von Werbetexten Reimann

2st., Fr 10-12h, Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M30, GER-M 31, GER-M 41, LP 5/7

Der Kurs widmet sich unter anderem noch wenig erforschten Aspekten der Werbesprachforschung: Welche Probleme ergeben sich beispielsweise für die Analyse von nur gesprochenen Werbetexten? Es sollen Analysemodelle für die Untersuchung von Hörfunkwerbung entwickelt und die Definition von Textbausteinen im Hörfunk erarbeitet werden. Einen Blick werden wir ferner auf aktuelle Forschungsergebnisse werfen. Die Kursteilnehmer/innen werden Einblick

in die Werbepaxis bekommen: Geplant sind Vorträge aus der Praxis (Kampagnenplanung, Marktbeobachtung, Industriefilm-Produktion).

Literatur: Janich, Nina: Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 2005.
Stöckl, Hartmut: Werbekommunikation – Linguistische Analyse und Textoptimierung. In: Knapp, Karlfried et al. (Hrsg.): Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen 2004, S. 233–254.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Eintrag in die Anmeldeleiste ab 17.07.2006 (PT 3.2.26), Teilnahmebeschränkung auf 20 Studierende!

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Erforschung der deutschen Gegenwartssprache (Proseminar I)

35 423 Orthographie (Deutsche Rechtschreibung) Legner

2st., Do 16-18h, Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 5/7

In dieser Veranstaltung soll die reformierte Rechtschreibung besprochen und geübt werden. Da einige der in der Anwendung problematischen Regeln das grammatische System des Deutschen betreffen, ist Rechtschreibung zugleich auch angewandte Grammatik. Der „theoretische“ Anteil der Veranstaltung besteht deshalb darin, solche Problembereiche der (alten und neuen!) Rechtschreibregeln zu thematisieren bzw. sprachwissenschaftlich zu erklären.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Kurzreferat; Klausur

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Verbindliche Anmeldung per E-Mail (andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de) oder in meinen Sprechstunden.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft

35 424 Politischer Sprachgebrauch in den Printmedien Zametzer

1st., Do 16-18h (14-tägig), Modul: GER-M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 2,5/3,5

Ausgehend von der These, die Medien seien „die vierte Macht im Staat“, wird in der Veranstaltung der Frage nachgegangen, welche Rolle der politische Sprachgebrauch in den Printmedien bei der Vermittlung von Politik und für die politische Willensbildung spielt.

Nach der Klärung grundlegender Begriffe sowie der Erarbeitung eines brauchbaren Analysemodells wird an ausgewählten deutschsprachigen Textbeispielen gearbeitet. Dabei sollen historische und aktuelle Darstellungen in den Printmedien seit 1945 unter pragmalinguistischen Gesichtspunkten analysiert werden, d.h. vor dem historisch-politischen Hintergrund und unter Berücksichtigung der jeweiligen kommunikativen und presserechtlichen Bedingungen zur Zeit der Veröffentlichung. Ziel ist es dabei auch, einen Überblick über die sich seit 1945 verändernde Bedeutung der Pressesprache für die öffentliche Meinungsbildung zu gewinnen.

Literatur: In der ersten Sitzung bzw. nach verbindlicher Anmeldung per E-Mail

Scheinerwerb: Referat und Klausur

Anmeldung: Verbindliche Anmeldung über E-Mail (eva.zametzner@web.de) bis spätestens 30.09.06 mit der Angabe der Studienrichtung (Fächer mit jeweiliger Semesterzahl sowie angestrebter Abschluss)

35 425	Archive und ihre kulturelle Überlieferung	Iki, Gerber (UB), Reimann, auswärtige Dozent/inn/en aus dem Archivbereich
--------	---	---

1st. (Blockseminar), Zeit und Ort siehe Aushang, LP 2,5/3,5

Der interdisziplinäre Kurs mit Schwerpunkt Rundfunkarchiv (Referent vom Archiv des Bayerischen Rundfunks, Präsentation des Historischen Werbefunkarchivs) mit Ausblicken auf Literaturarchive (u.a. Sulzbach-Rosenberg) und die Frage der Archivierung im Bereich Technik (Deutsches Museum in München) will einen Überblick über die Vielfalt der Bestände und Aufgaben der genannten Archivtypen geben und die Zugangs- und Recherchemodalitäten (u.a. Portal BAM) erläutern.

Literatur: Reimann, Sandra (Hrsg.): Faszination Hörfunkwerbung - im Wandel. Das Historische Werbefunkarchiv der Universität Regensburg. Regensburg 2006.

Scheinerwerb: Hausarbeit.

Studierende, die einen Schein im Bereich der Deutschen Sprachwissenschaft erwerben wollen, sollen Analysen zum Historischen Werbefunkarchiv der Universität Regensburg (HWA) durchführen.

Anmeldung: Eintrag in die Anmeldeleiste ab 26.07.2006 (P.T. 3.2.26).

Teilnehmerbeschränkung auf 10 Studierende (für einen Schein im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft)!

Teilnahmevoraussetzung: Bestandenes Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)

35 427	Gegenwartssprachliche Analysen (für Examenskandidaten)	Tiefenbach
--------	--	------------

2st., Di 14 s.t.-15.30h, LP keine

Die Übung soll Studierenden, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten, Gelegenheit geben, ihr Wissen und ihre Analysefähigkeit an gegenwartssprachlichen Texten zu festigen sowie an praktischen Beispielen (aus früheren Examensaufgaben) zu erproben.

Teilnahmevoraussetzung: Das Grundstudium sollte abgeschlossen sein.

35 428	Sprachhistorische Analysen (für Examenskandidaten)	Greule
--------	--	--------

2st., Di 16.30-18h, LP keine

Ausgehend von den Fragen des sprachhistorischen Teils ehemaliger Staatsexamensklausuren werden – in Verbindung mit der Lektüre mhd. Textausschnitte – die Schwerpunkte der historischen Grammatik des Deutschen wiederholt.

Literatur: Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen: v. Kienle, R.: Historische Laut- und Formenlehre des Deutschen, Tübingen 21969.

35 429 Grammatische Grundbegriffe Hanamann

2st., Do 8.30-10h, LP keine

In dieser Übung wird Basiswissen der deutschen Grammatik behandelt, welches Wörterbücher, Grammatiken sowie sprachwissenschaftliche Lehrwerke und auch universitäre Veranstaltungen weitgehend als Schulwissen voraussetzen. Im Mittelpunkt steht dabei eine Klassifikation der Wortarten; aber auch die Satzanalyse (Bestimmung von Satzgliedern, etc.) wird ausreichende Berücksichtigung finden. Begleitende Übungstests sollen den Teilnehmern eine persönliche Einschätzung ihrer Kenntnisse ermöglichen. Die Übung richtet sich daher an Studienanfänger, die ihre Wissenslücken in diesen Bereichen auffüllen möchten.

Literatur: Literatur in der ersten Sitzung

**35 430 Zusatzaufgaben im gegenwartssprachlichen Teil
von Staatsexamensklausuren Thim-Mabrey**

2st., Do 10-12h, LP keine

Im gegenwartssprachlichen Teil der Staatsexamensklausur werden nicht nur syntaktische Analysen verlangt, sondern es müssen auch Aufgaben aus den Bereichen Grammatik, Wortbildung, Phonologie, Semantik, Textlinguistik u.a. bearbeitet werden. Die Übung soll auf die Anforderungen an die Bearbeitung solcher Aufgaben vorbereiten.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Übung gegeben.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

2.1.4 HAUPTSTUDIUM

2.1.4.1 Hauptseminare

Die Anmeldung für die Hauptseminare im Wintersemester 2006/2007 findet am Freitag, 21. Juli 2006, um 12 h c.t. im H 2 statt.

Die Anmeldung für die Hauptseminare im Sommersemester 2007 findet am Freitag, 2. Februar 2007, um 12 h c.t. im H 2 statt.

Um pünktliches persönliches Erscheinen wird gebeten!

Vorbesprechung und Themenvergabe: in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en!

35 433 Synonymie (Parallelseminar zu Nr. 35 436) Tiefenbach

2st., Di 10-12h, Modul: GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 7/12

Das Seminar erörtert Möglichkeiten der semantischen Strukturierung und Hierarchienbildung im Wortschatz. Probleme bei der Erfassung und Definition des Begriffs ‚Synonymie‘ bilden dabei den Ausgangspunkt, doch soll darüber hinaus die Möglichkeit der Wortschatzordnung nach ‚Sachgruppen‘ erörtert werden. Ein aktueller Versuch der Gliederung des gesamten deutschsprachigen lexikalischen Inventars liegt mit der Neubearbeitung des ‚Dornseiff‘ vor, dessen Material als Ausgangspunkt dienen kann.

Literatur: Dornseiff, Franz: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 8. A. von U. Quasthoff, Berlin, New York 2004 (enthält auch eine Einführung und umfangreiche Bibliographie von H. E. Wiegand).

Scheinerwerb: Seminarreferat und darauf fußende schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

35 434 Textlinguistik Greule

2st., Di 14-16h, Modul: GER-M 10, GER-M 11, GER-M30, GER-M31, GER-M41, LP 7/12

Der Text wird definiert als die „sprachliche Äußerungsform einer kommunikativen Handlung“ (H. Bußmann), wobei die Äußerungsform schriftlich oder mündlich sein kann. Die Textualität der Äußerungsform wird bestimmt durch textexterne Faktoren und durch textinterne Merkmale. Ziel des Seminars, dessen Erreichen durch eine Hausarbeit nachgewiesen wird, ist es, gegebene Texte nach linguistischer Methode analysieren zu können. Wichtige Parameter der Analyse, die diskursiv im Verlauf des Semesters nacheinander erarbeitet werden, sind: Texttheorie, Textpragmatik und Textsorten, Textgrammatik, Textsemantik, Textstil, Textrezeption.

Literatur: Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse. 6. Auflage Berlin 2005. – Fix, Ulla/Poethe, Hannelore/Yos, Gabriele: Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Frankfurt a.M. u.a. 2001. – Heinemann, Wolfgang/Viehweger, Dieter: Textlinguistik. Tübingen 1991. – Kessel, Katja/Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005, S. 199-222. – Schwitalla, Johannes: Gesprochenes Deutsch. 2. Auflage, Berlin 2003, S. 192-197.

Scheinerwerb: Gruppenreferat und Hausarbeit (von maximal 20 Seiten)

35 435 Erarbeitung einer Grammatik des Bairischen Zehetner

2st., Do 8.30-10h, Modul: GER-M 10, GER-M 11, GER-M30, GER-M 31, GER-M 41, LP 7/12

Da bis heute keine umfassende wissenschaftlich befriedigende „Grammatik“ des Bairischen vorliegt, gilt es ein Desiderat zu erfüllen. Ziel des Hauptseminars ist es, dies wenigstens für die bairischen Mundarten Bayerns zu schaffen. Die einzelnen Bereiche – Vokalismus, Konsonantismus, Silbenstruktur, Flexion (Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen), Wortbildung (Präfixe, Suffixe, Fugenelemente), Syntax – lassen sich so portionieren, dass jedem/jeder Teilnehmer/in ein begrenztes Pensum zugeteilt wird, das in Abgleichung mit der einschlägigen Literatur zu bearbeiten ist. Jede Hausarbeit wird ein bestimmtes Kapitel abdecken, das Baustein einer geplanten „Bairischen Grammatik“ sein wird. Es sollten sich daher nur Studierende einfinden, die zu dieser ernsthaften Aufgabe bereit sind. Fehl am Platz wäre, wem es ausschließlich um den Erwerb von Leistungspunkten bzw. um einen „Schein“ geht.

Literatur: Kranzmayer, Eberhard: Historische Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes. Wien 1956. – Merkle, Ludwig: Bairische Grammatik. München 1975, Nachdruck 2005. – Kollmer, Michael: Wesenszüge des Bairischen. Prackebach 1985. – Zehetner, Ludwig: Das bairische Dialektbuch. München 1985. – Steininger, Reinhold: Beiträge zu einer Grammatik des Bairischen. Stuttgart 1994. – Greule, A./Scheuerer, F.X./Zehetner, L. (Hg.): Vom Sturz der Diphthonge. Tübingen 2000. – Reiffenstein, Ingo: Aspekte einer Sprachgeschichte des Bayerisch-Österreichischen. In: Handbuch der Geschichte der deutschen Sprache, hg. v. Werner Besch u.a. Berlin/New York 2003. – Greule, A./Hochholzer, R./Wildfeuer, A. (Hg.): Die bairische Sprache. Regensburg 2004. – Zehetner, Ludwig: Bairisches Deutsch. Regensburg 2005.

Detaillierte Angaben zu weiterer Literatur werden im Seminar gegeben.

Scheinerwerb: Referat + schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: Beherrschung eines bairischen Dialekts

35 436 Synonymie (Parallelseminar zu Nr. 35 433) Tiefenbach

2st., Fr 10-12h, Modul: GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 7/12

Das Seminar erörtert Möglichkeiten der semantischen Strukturierung und Hierarchienbildung im Wortschatz. Probleme bei der Erfassung und Definition des Begriffs ‚Synonymie‘ bilden dabei den Ausgangspunkt, doch soll darüber hinaus die Möglichkeit der Wortschatzordnung nach ‚Sachgruppen‘ erörtert werden. Ein aktueller Versuch der Gliederung des gesamten deutschsprachigen lexikalischen Inventars liegt mit der Neubearbeitung des ‚Dornseiff‘ vor, dessen Material als Ausgangspunkt dienen kann.

Literatur: Dornseiff, Franz: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 8. A. von U. Quasthoff, Berlin, New York 2004 (enthält auch eine Einführung und umfangreiche Bibliographie von H. E. Wiegand).

Scheinerwerb: Seminarreferat und darauf fußende schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

35 437 Historische Semantik Thim-Mabrey

2st., Fr 10-12h, Modul: GER-M 10, GER-M 11, GER-M 30, GER-M 31, GER-M 41, LP 7/12

An ausgewählten Wortschatzbereichen wird behandelt, mit welchen Kategorien und Methoden eine historische Semantik versucht, die Bedeutungen von Wörtern in früheren Sprachstufen des Deutschen zu ermitteln, vor welchen Problemen sie steht und in welcher Weise der Bedeutungswandel bei einzelnen Wörtern und generell erfasst wird. Ausgangsbasis werden Text(ausschnitt)e aus den Jahrhunderten vom Mittelhochdeutschen bis zum Zweiten Weltkrieg sein.

Literatur: Zur Einführung geeignet: Fritz, Gerd: Historische Semantik. Stuttgart/Weimar 1998.

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit (Referat-Themen werden in den Feriensprechstunden vergeben.)

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft bzw. äquivalente Voraussetzungen

2.1.4.2 Kolloquien

35 439 Doktorandenkolloquium Greule, Tiefenbach, Thim-Mabrey

Zeit: nach Vereinbarung , LP keine, Ort: nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung: Auf besondere Einladung

35 440 Kolloquium zur Namenforschung Greule

Zeit: nach Vereinbarung , LP keine, Ort: nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung: Auf besondere Einladung

35 442 Ringvorlesung „Sprachen und Recht“ Walter, Ernst, Klocke, Lohse u.a.

1st., Mo 18-20h (14-tägig), Modul: GER- M 01, GER-M 10, GER-M 11, GER-M30, GER-M 31, GER-M 41, LP 2,5/3,5, Ort: siehe Aushänge, Beginn: 23.10.06

Der Arbeitskreis Sprache und Recht veranstaltet seine zweite Ringvorlesung, in welcher Vertreterinnen und Vertreter beider Fachbereiche unter anderem zu folgenden Themen referieren werden: Sprache und Stil in Rechtstexten, Sprachenrechte von Ausländern im Strafverfahren und Strafvollzug, Übersetzung

des europäischen Gemeinschaftsrechts für Beitrittskandidaten, Klärung europarechtlicher Sprachenregelungen durch den Europäischen Gerichtshof.

Die Veranstaltung ist für Angehörige aller Fakultäten sowie für Gäste geöffnet. In Abstimmung mit den Studienordnungen der Fachbereiche können anhand einer bestandenen Klausur am Ende des Semesters Leistungspunkte erworben werden.

Scheinerwerb: Klausur

Die einzelnen Termine werden in der ersten Vorlesungssitzung bekannt gegeben.

2.2 ÄLTERE DEUTSCHE LITERATUR

2.2.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. Dr. Edith Feistner	Mo ab 16 h (Anmeldung erbeten im Sekretariat PT 3.2.16)	PT 3.2.15
Prof. Dr. Monika Schulz	Di, 17-18 h	PT 3.2.14
Regine Karl, M.A.	Do, 11-12 h	PT 3.2.13
Michael Neecke, M.A.	Mo, 14-15 h	PT 3.2.13

Studienberatung:

N.N.

Wegen einer zu erwartenden Stellensperre können die Lehrveranstaltungen im Fach nicht wie vorgesehen und nicht in vollem Umfang angeboten werden. Genauere Informationen liegen voraussichtlich zum Anmeldetermin für die Proseminare II am Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr, H 10, vor.

Zu diesem Termin sind auch jene Studierende eingeladen, die erst im nächsten Jahr Lehrveranstaltungen im Fach ÄdL besuchen möchten.

Die Teilnahme des Faches Ältere deutsche Literatur an Lehrveranstaltungen der Studieneinheiten „Mittelalter“ und „Gender Studies“ sowie am Masterstudiengang „Kulturgeschichtliche Mittelalterstudien“ ist bis auf weiteres leider nicht möglich.

2.2.2 VORLESUNGEN

35 450 Typen des mittelhochdeutschen Romans im 12. und 13. Jahrhundert Feistner

2st., Mo 14-16h, Modul: GER-M 02, GER-M 12, GER-M 13, GER-M 32, GER M 33,* LP 5/7, H 10

Die Vorlesung behandelt die höfischen Romane des 12./13. Jahrhunderts und die ‚nachklassische‘ Fortsetzung der Gattungstradition bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts hinein. Dabei wird zunächst ausgehend vom Beispiel des ‚Eneasromans‘ Heinrichs von Veldeke der Typus des antikisierenden Romans vorgestellt, ausgehend von Hartmanns von Aue ‚Erec‘ und ‚Iwein‘ der Typus des Artusromans, der sich bereits innerhalb der sog. mittelhochdeutschen Klassik v.a. in Gestalt des ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach bemerkenswert ausdifferenziert hat. Der Tristanroman wiederum löst sich aus seinem ursprünglichen Zusammenhang mit der Artussage zunehmend heraus (vgl. die Werke Eilharts von Oberg und Gottfrieds von Straßburg). Nach diesem Blick auf die sog. Klassiker und die von ihnen repräsentierten Romantypen wird der Blick aber auch in den weiteren Verlauf des 13. Jahrhunderts hinein verlängert, wo die Rezeption der bislang tradierten Romantypen zunehmend dem neuen Typ des sog. Minne- und Aventiurerromans Platz macht. Insgesamt will die Vorlesung in überblickshafter Perspektive gattungsgeschichtlich und gattungstypologisch vermittelte (Denk-)Strukturen, Traditionslinien und -brüche nachzeichnen.

* Einen Schlüssel zu den Modulbezeichnungen in den germanistischen Studiengängen finden Sie im ‚Allgemeinen Teil‘. Die Lehrveranstaltungen stehen darüber hinaus auch Studierenden in nicht-modularisierten Studiengängen je nach Studienfortschritt offen.

Literatur: Wichtigste Vorbereitung ist die Lektüre der o. g. Quellen. Als einführende Literatur sei außerdem empfohlen: Christoph Cormeau/Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung. 2. neubearb. Aufl. München 1993.-Lienert, Elisabeth: Deutsche Antikenromane des Mittelalters. Berlin 2001 (Grundlagen der Germanistik 39).-Ridder, Klaus: Mittelhochdeutsche Minne- und Aventiureromane. Fiktion, Geschichte und literarische Tradition im späthöfischen Roman: ‚Reinfried von Braunschweig‘, ‚Wilhelm von Österreich‘, ‚Friedrich von Schwaben‘. Berlin (u.a.) 1998 (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 12. Zugl. Habil.-Schrift Paderborn 1996.

Scheinerwerb: Klausur

35 451 Einführung in die mittelhochdeutsche Literaturgeschichte Schulz

2st., Mi 10-12h, Modul: GER-M 02, GER-M 12, GER-M 13, GER-M 32, GER M 33, LP 5/7, H 16

Die Vorlesung ist vornehmlich – aber nicht ausschließlich – an Studienanfänger gerichtet. Sie soll einen Ein- bzw. Überblick über die Entwicklung der deutsch(sprachig)en Literatur von ihren Anfängen im Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen bieten. Im Mittelpunkt stehen die zentralen Werke der mittelhochdeutschen Klassik, wobei auch die Rahmenbedingungen (Mündlichkeit-Schriftlichkeit, Latein-Volkssprache, Schriftkultur von der Handschrift bis zum Buchdruck etc.) Eingang finden.

Literatur: Auf ein- bzw. weiterführende Literatur wird in den einzelnen Sitzungen jeweils hingewiesen.

Scheinerwerb: Klausur über die (zentralen Aspekte der) Vorlesung

2.2.3 GRUNDSTUDIUM

2.2.3.1 Proseminare I

Die Proseminare I werden voraussichtlich von Tutorien begleitet.

Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. Oktober 2006, H 2, 12.00 h

35 456 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Feistner

2st., Di 10-12h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.7

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).

Einführende Literatur: Hilkert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. – Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. Oktober 2006, 12.00 Uhr, H 2

- 35 457** Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Schulz
- 2st., Mi 12-14h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.7
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).
- Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. Oktober 2006, 12.00 Uhr, H 2
- 35 458** Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Vollmann-Profe
- 2st., Mi 14-16h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, W 115
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).
- Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. – Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. Oktober 2006, 12.00 Uhr, H 2
- 35 459** Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Vollmann
- 2st., Mi 14-16h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, ZH 8
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).
- Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. – Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. Oktober 2006, 12.00 Uhr, H 2
- 35 460** Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Karl
- 2st., Fr 12-14h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.5
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).

Einführende Literatur: Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 2. Auflage. München 1998. – Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. Oktober 2006, 12.00 Uhr, H 2

2.2.3.2 *Proseminare II*

Für die Proseminare II in *Älterer deutsche Literaturwissenschaft* (Feistner, Schulz, N.N.) findet eine zentrale Anmeldung am Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr in H 10 statt.

35 467 *Mittelhochdeutsche Tagelieder* Feistner

2st., Mi 10-12h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.5

Das Tagelied hat die Trennung zweier Liebender am Morgen nach gemeinsam verbrachter Nacht zum Gegenstand. Es ist international verbreitet und besitzt eine lange Tradition, die von der Antike bis zur Gegenwart reicht. Das Seminar profiliert vor diesem Hintergrund die spezifisch mittelalterlichen Ausprägungen von Tageliedern im Kontext des Minnesangs. Ausgehend von genauer Textlektüre und metrischer Analyse sollen dabei kulturgeschichtlich fundierte Interpretationen erarbeitet werden.

Literatur: Tagelieder des deutschen Mittelalters. Mhd./Nhd. Auswahl, Übersetzung u. Kommentar v. M. Backes. Einleitung v. A. Wolf. Stuttgart 1992 (RUB 8831).

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung : Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr, H 10

Teilnahmevoraussetzung: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters

35 468 *Nibelungenlied* Schulz

2st., Di 12-14h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, W 115

Das Nibelungenlied ist die bedeutendste deutsche Heldendichtung des MA, das im 19. Jh. zum deutschen Nationalepos stilisiert wurde. Im Seminar sollen die entscheidenden Handlungsstationen des Texts behandelt sowie ältere und neueste Positionen zu den wichtigsten Forschungsproblemen vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur: Das Nibelungenlied, hg. v. Helmut Brackert, Fischer Taschenbuchausgabe

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr, H 10

35 469 *Annolied* Hellgardt

2st., Mo 10-12, Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.4

Literatur: Das Annolied. *Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch*. Hrsg. v. E. Nellmann, 5. Aufl., Stuttgart 1999 (=RUB 1416).

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr, H 10

Teilnahmevoraussetzung: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters

35 470 Früher Minnesang Hellgardt

2st., Mo 14-16h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, W 115

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr, H 10

Teilnahmevoraussetzung: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters

35 471 Artusromane, Seifenopern, Telenovelas Neecke

2st., Fr 8.30-10h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.4

Um es gleich vorneweg zu sagen: Das Proseminar beschäftigt sich mit den Artusromanen Hartmanns von Aue und der mediävistischen Forschung zu diesen Texten.

Seit den Arbeiten Hugo Kuhns und Kurt Ruhs zählt der so genannte ‚doppelte Cursus‘ zu den bekanntesten Positionen der Älteren deutschen Literaturwissenschaft. Dieses Strukturschema und seine literaturwissenschaftliche Rekonstruktion schien Typus und Bedeutung der Artusromane ebenso umfassend zu determinieren wie zu entschlüsseln. Als Interpretationsanweisung findet sich dieses Modell bis heute in zahlreichen germanistischen Einführungen. Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts wurden allerdings Zweifel an diesem Schema und seiner Gültigkeit laut.

In dem Seminar soll überprüft werden, inwiefern das Modell des ‚doppelten Cursus‘ auch heute noch einen lohnenden Interpretationsansatz bietet. Ausgehend von einer Lektüre der Artusromane Hartmanns werden die relevanten Texte der Forschungsliteratur diskutiert. Der Blick auf Seifenopern und Telenovelas soll dabei eine Alternative zum ‚klassischen‘ Strukturmodell aufzeigen.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung, hrsg. von Thomas Cramer. Frankfurt am Main ²²1999.- Hartmann von Aue: Iwein. Text der 7. Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übersetzung und Anmerkungen von Thomas Cramer. Berlin/New York ⁴2001.

Zur Einführung: Elisabeth Schmid: Weg mit dem Doppelweg! Wider eine Selbstverständlichkeit der germanistischen Artusforschung. In: Erzählstrukturen der Artusliteratur. Forschungsgeschichte und neue Ansätze, hg. v. Friedrich Wolfzettel u. Peter Ihring, Tübingen 1999, S. 69-85.

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr, H 10

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters.

35 472 **Walther von der Vogelweide: Politische Spruchdichtung** Hellgardt

2st., Mo 16-18 h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.4

Literatur: Walther von der Vogelweide. Gedichte. Teil 1: Der Spruchdichter. Hrsg. v. S. Ranawake. 11. Aufl. auf der Grundlage der Ausgabe von Hermann Paul, Tübingen 1997 (=ATB 1).

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 24. Juli 2006, 15.00 Uhr, H 10

Teilnahmevoraussetzung: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters

2.2.3.3 *Übungen für Grund- und Hauptstudium*

35 475 **Übersetzen im Hauptstudium** N.N.

2st., Modul: GER-M 12, GER-M 13, GER-M 32, GER-M 33, LP 5/7

Scheinerwerb: Klausur entfällt!

35 476 **Übersetzungskurs zum PS I** Pohl

2st., Fr 10-12, Modul: GER-M 02, LP 5/7, Phy 7.1.21

Scheinerwerb: Klausur

35 477 **Übersetzungskurs zum PS I** Bäurle

2st., Di 16-18h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, H 21

Scheinerwerb: Klausur

35 478 **Übersetzungskurs zum PS II** Schmidt

2st., Do 16-18h, Modul: GER-M 02, LP 5/7, W 113

Scheinerwerb: Klausur

35 479 **„Vom mittelalterlichen Zitieren“
– Wiederholung, Typologie, Intertextualität** Neecke

1st., Do 16-18 (14-tägig), Modul: GER-M 02, LP 5/7, PT 2.0.9

„Vom mittelalterlichen Zitieren“, so lautet Titel einer Abhandlung von Friedrich Panzer aus dem Jahr 1950. Im Anschluss an die Überlegungen Panzers soll in dieser Übung die eigentümliche „Architektonik“ von Wiederholung, Variation und Veränderung untersucht werden, die die volkssprachliche Literatur des Mittelalters prägt und anscheinend auch die besondere Wirklichkeitsvorstellung dieser Zeit bestimmt hat. Es geht also nicht um Zitierregeln oder eine Anleitung zum Verfassen von Hausarbeiten. Die Übung eignet sich als Ergänzung zum Proseminar II „Artusromane, Seifenopern, Telenovelas“, sie kann aber auch als eigenständige Lehrveranstaltung besucht werden.

Literatur: Zur Einführung: Friedrich Panzer: Vom mittelalterlichen Zitieren. Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Jahrgang 1950, 2. Abhandlung.

Scheinerwerb: Referat und Essay

35 480 **Lektüre und Interpretation mittelhochdeutscher Texte** **Winkler**

neu 2st., Do 17-19h, Modul: GER-M 02, GER-M 13, GER-M 32, GER M 33, LP 5, Phy 5.0.21

Scheinerwerb: Klausur

2.2.4 **HAUPTSTUDIUM**

2.2.4.1 *Hauptseminare*

35 481 **Minne in der höfischen Klassik** **Feistner**

2st., Di 14-16h, Modul: GER-M 12, GER-M 13, GER-M 32, GER-M 33 (vorzugsweise GER-M 32), LP 7/12, PT 2.0.5

Die geläufige Rede von der höfischen Minne suggeriert eine begriffliche Eindeutigkeit und Schematik, die bei näherem Hinsehen jedoch rasch fraglich wird. Das literarische Konstrukt der Minne hat seinen produktions- und rezeptionsästhetischen Reiz offensichtlich gerade daraus bezogen, dass es durchaus verschieden betrachtet, bewertet und, gleichsam experimentell, auch verschiedenen Bedingungen ausgesetzt werden konnte. Diese Arbeit am Konstrukt zu rekonstruieren, und zwar sowohl im Blick auf die Relationierung der Geschlechter als auch im Blick auf die hinter der Minnethematik stehenden bewusstseinsgeschichtlichen Prozesse, soll die Hauptaufgabe des Seminars sein. Ein wichtiges Beschreibungsraster ist die gattungsspezifische Perspektivierung der Minne, wobei der Schwerpunkt auf den drei Hauptgattungen der ‚klassischen‘ mhd. Dichtung liegt: auf Minnesang, höfischem Roman und Heldenepik.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung und Vorbesprechung: Dienstag, 18. Juli 2006, 12.15 Uhr, PT 3.2.15

35 482 **‚Parzival‘** **Schulz**

2st., Di 14-16h, GER-M 12, GER-M 13, GER-M 32, GER-M 33 (vorzugsweise GER-M 33), LP 7/12, H 21

Der ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach steht einerseits in der Tradition des Artusromans: Der Entschluß des jungen Parzival, am Hof von König Artus Ritter zu werden, setzt die Handlung in Gang. Die Weg-Ziel-Struktur des Helden führt diesen jedoch dann weg vom Artushof: Parzivals Ziel, der Gral, ist nicht mehr durch den Kampf als bisher positiv gesetzte Basisnorm eines höfischen Ritters zu erreichen, sondern über den Weg der Reflexion und der christlichen erbermden. Mit der Einbeziehung des Gralsbereichs im ‚Parzival‘ gewinnt der laikale Selbst- und Weltdeutungsanspruch einer höfischen Elite eine heilsgeschichtliche Dimension: Der Gral ist, anders als der Artushof, keine weltliche Norminstanz mehr, sondern eine religiös-mythische (Endzeitmotivik).

Ausgewählte Forschungsprobleme stehen im Zentrum des Seminars; daneben sollen neuere und neueste Deutungsansätze diskutiert werden.

Literatur: Wolfram von Eschenbach: Parzival, übersetzt u. mit einem Nachwort von Wolfgang Spiewok. Band 1: Buch 1-8. Band 2: Buch 9-16.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung im Sekretariat (PT 3.2.16) ab Montag, 10.07.2006, während der Geschäftszeiten

2.2.4.2 *Übung*

35 483 Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (mündlich bzw. schriftlich)
im Fach Ältere deutsche Literatur Feistner

1st., Mi 12-13h, LP keine, PT 2.0.9

2.3 NEUERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT

2.3.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. Dr. Jürgen Daiber	Di ab 14 h	PT 3.2.9
Prof. Dr. Eberhard Dünninger	n.V.	PT 3.2.34
Prof. Dr. Bernhard Gajek	Mo, 9-9.45 h	PT 3.2.34
Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke	Mo, Do 13-14 h	PT 3.2.39
PD Dr. Dieter Heimböckel	Do, 10.30-12.00 h	PT 3.2.42
Prof. Jochen Kölsch	nach der Veranstaltung	
Prof. Dr. Hans Joachim Kreuzer	s. Aushang an PT 3.2.40	
Dr. Thomas Martinec	Do, 13-14 h	PT 3.2.33
Simone Merk M.A.	Do, 14-15 h	PT 3.2.31
Dr. Ruth Neubauer-Petzoldt	Mi, 12-13 h nach Vereinbarung	PT 3.2.34
Rasmus Overthun	Mi, 14.30-16.30 h	PT 3.2.41
Prof. Dr. Ursula Regener	Di, 10-12 h	PT 3.2.17
PD Dr. Peter Philipp Riedl	Di, 10.30-12.30 h	PT 3.2.38
Apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer	Mo, 14-16 h	PT 3.2.37
Christian Steltz	Do, 15-17 h	PT 3.2.41

Studienberatung:

PD Dr. Dieter Heimböckel, PT 3.2.42, Tel. 943 3461, Sprechstunde: Do, 10.30-12 h

Apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer, PT 3.2.37, Tel. 943 3456, Sprechstunde: Mo, 14-16 h (jeweils am 1. Montag des Monats 15-16h, siehe Aushang)

2.3.2 VORLESUNGEN

35 500 Literaturgeschichte im Überblick Heimböckel / Rohmer

2st., Mi 12-14h, LP: keine, H 11

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Die unterschiedlichen Epochen werden anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt. Darüber hinaus werden weiterführende Literaturhinweise zur Orientierung bereitgestellt.

Die Vorlesung ergänzt das Proseminar I. Sie wird mit einer zentralen Klausur (in der vorletzten Semesterwoche zur normalen Vorlesungszeit) abgeschlossen, die in die Qualifikation der Einführungs-Proseminare (PS I) einbezogen wird.

Leistungspunkte im Rahmen des modularisierten Studiums können durch den Besuch der Vorlesung für das Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft nicht erworben werden.

36 303 Bilder finden

Gelhard

2st., Mo 16-18h, LP 5/6/7, H 22

Modul: AVL-Mo1, AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, OSL-Mo5, OSL-Mo6, OSL-M14, OSL-M15, TSC-Mo5, TSC-M14, TSC-M15, POL -Mo5, POL-Mo6, POL-M14, POL-M15, West-Süd-Slavistik (nicht-modularisiert), südslavische Philologie., GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 34, GER-M 35, GER-M 36,* H 22

Bereits seit den 80er Jahren ist die Rede vom "pictorial turn", "imagic turn" oder man spricht auch vom "iconic turn". Behauptet wird dabei, dass die Dominanz des Wortes nunmehr von der Dominanz des Bildes abgelöst werde. Das Problem bei diesem Thema ist, dass man sich darüber im Klaren sein muss, dass wir es mit höchst unterschiedlichen Bildern zu tun haben, und zweitens, dass sich verschiedene Disziplinen mit dem Bild beschäftigen, wir es folglich mit sehr differenten Bildtheorien zu tun haben. Kulturwissenschaftlich bedingt, sind dabei in den letzten Jahren die medienwissenschaftlichen Positionen stark in den Vordergrund gerückt, die sich mit der zunehmenden Dominanz der digitalen Bilder beschäftigen und eher technikhistorische Positionen vertraten (wie etwa Kittler, Flusser, Bolz) oder Technikutopien (Cyberspace) entwarfen.

Bei den vielfältigen Schwierigkeiten, das Phänomen der Bilder zu einem wissenschaftlich anerkannten Gegenstand zu erheben und entsprechend zu reflektieren, kommen in der Tat Zweifel auf, ob sich das Phänomen "Bild" überhaupt unter einen gemeinsamen Begriff bringen lässt. Es ist die Rede nämlich von Sprachbildern, mentalen Bildern, natürlichen Bildern, Menschenbildern, Urbildern, Weltbildern, Vorbildern oder Idealbildern. Und entsprechend zu den Disziplinen ließe sich ganz grob zwischen speziellen metaphysischen, linguistischen, ethischen, kognitionswissenschaftlichen, informationstechnischen und ästhetischen Bildbegriffen unterscheiden.

Die Vorlesung will versuchen, verschiedene Bildtheorien und Bildbegriffe vorzustellen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Klausur. Studenten der Medienwissenschaft können nach Rücksprache einen Schein erwerben.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse an theoretischen Fragestellungen

35 501 Von Narren und Gelehrten.

Europäische Literatur der Frühen Neuzeit

Geisenhanslücke

2st., Mo 14-16h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, AVL-M 02, LP 5/7, H 2

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Literatur der Frühen Neuzeit. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Frage nach der literaturgeschichtlichen Stellung der Frühen Neuzeit zwischen Spätmittelalter und Frühaufklärung. Epochen Grenzen gelten dabei nicht als Zäsuren, sondern als lange Übergangszeiten. Entsprechend liegt der Schwerpunkt der Vorlesung auf den Epochenkonstrukten Humanismus, Reformation und Barock.

Literatur: Ein Literaturverzeichnis wird zu Beginn des Semesters im K-Laufwerk zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Schriftliche Arbeit: 2 Essays

* Einen Schlüssel zu den Modulbezeichnungen in den germanistischen Studiengängen finden Sie im 'Allgemeinen Teil'. Die Lehrveranstaltungen stehen darüber hinaus auch Studierenden in nicht-modularisierten Studiengängen je nach Studienfortschritt offen.

35 502 Trauerspiele des 19. Jahrhunderts Riedl

2st., Mo 16-18h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 34, GER-M 35, LP 5/7, H 17

Die Frage nach den Bedingungen und Möglichkeiten von Tragödie und Trauerspiel in der Moderne ist seit etwa 200 Jahren virulent. Friedrich Schlegel und Hegel verstanden die Moderne als Zeit nach der Tragödie, die gleichwohl auf der Theaterbühne keineswegs verschwunden ist. Die Vorlesung wird zu Beginn diesen widersprüchlichen Befund thematisieren und die geschichtsphilosophischen und gattungstheoretischen Aspekte der modernen Tragödie diskutieren. Im Zentrum stehen dann Einzelanalysen von Dramen Kleists, Grabbes, Grillparzers und Hebbels.

Literatur: Der genaue Lektüreplan wird in der ersten Vorlesungsstunde mitgeteilt.

Scheinerwerb: Klausur bzw. mündliche Prüfung (für Studierende aus dem Ausland)

35 503 Biedermeier, Vormärz und Junges Deutschland Regener

2st. Do 8.30-10h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 5/7, H 16

Die deutsche Literatur der Jahre 1815 bis 1850 entfaltet sich zwischen poetischen Konzepten der Romantik und der Programmatik einer ‚neuen Literatur‘ des Vormärz, zwischen goethezeitlicher Kunstperiode und bürgerlichem Biedermeier, aber auch zwischen restaurativer Affirmation der feudalen Ordnung und literarischer Thematisierung von revolutionären Emanzipationsbestrebungen. In dieser Konstellation entwickeln sich zum Teil ganz gegenläufige ästhetische Konzepte und Leitvorstellungen. In der Vorlesung sollen die in der Literaturgeschichte gängigen Periodisierungen vor dem Hintergrund politischer und kulturgeschichtlicher Daten diskutiert und die Texte von Autorinnen und Autoren dieser Jahrhunderthälfte analysiert werden.

Literatur: Zur Einführung: Sengle, Friedrich: Biedermeierzeit, 3 Bde., Stuttgart 1971 ff. – Zwischen Restauration und Revolution 1815-1848, hg. von Gerd Sautermeister und Ulrich Schmid, München 1998 (= Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 5). – Forum Vormärz Forschung. 1848 und der deutsche Vormärz. Jahrbuch 1997. Bielefeld 1998. – Der deutsche Vormärz. Texte und Dokumente. RUB 8794. – Das Junge Deutschland. Texte und Dokumente. RUB 8703

35 504 Ludwig Thomas Dramen: Tragödie, Schauspiel, Komödie, Burleske, Schwank Gajek

2st., Mo 10-12h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP: 5/7, H 3
Beginn: 23.10.2006

Thoma war einer der erfolgreichsten deutschen Bühnenautoren. Sein Werk schließt die ganze Skala des Dramas ein: Posse, Burleske, Schwank, Komödie, Schauspiel und Tragödie – als Einakter oder als abendfüllende Stücke in Mundart wie Hochsprache. Die Komödie „Moral“ und die Tragödie „Magdalena“ gehören zum Kanon des deutschen Dramas und werden immer wieder neu inszeniert oder verfilmt. Das Fernsehen hat viele seiner Lustspiele und Volksstücke im Repertoire. Thoma ist also Zeitzeuge auf Dauer.

Zur Vorbereitung und Mitarbeit seien folgende Thoma-Ausgaben empfohlen: Moral (Serie Piper oder Reclams Universalbibliothek 7929); Magdalena (SP 428); Lokalbahn (RUB 9951); Die Sippe (SP 1301); Dichter und Freier. Fünf Einakter (SP 1302); Der Schusternazi. Der alte Feinschmecker. Waldfrieden.

Drei Stücke (SP 1303). – Alle Dramen können in jeder anderen Einzel- oder Sammelausgabe gelesen werden.

Zur Einführung in Leben und Werk: Richard Lemp, Ludwig Thoma. Bilder, Dokumente, Materialien zu Leben und Werk. München 1984. – Fritz Heinle, Ludwig Thoma. In Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1985 (Bibliographie: S. 165-170). – Reinhard Baumann, Ludwig Thoma. In: Walther Killy, Literaturlexikon. Bd. 11. München 1991, S. 338f. – Bernhard Gajek, Ludwig Thoma. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Bd. 9. Freiburg i.Br. 2000, Sp. 1504.

Ausführliche Bibliographie im Internet: http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/index.html Startseite: Institut für Germanistik. Links zu: Neuere deutsche Literaturwissenschaft / Prof. em. Dr. phil. Bernhard Gajek / Ludwig Thoma

Ferner: Homepage Ludwig Thoma (1867-1921)

Scheinerwerb: Klausur am Semesterende

35 505	Franz Kafka	Daiber
--------	-------------	--------

2st., Do 10-12h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 34, GER-M 35, LP: 5/7, H 2

„Kafka lehrt Bescheidenheit. Wer sich an ihm versucht, muss damit rechnen, zu versagen.“ (R. Stach). Zahllos die einschlägigen sekundären Texte im hohen fünfstelligen Bereich, annähernd zahllos die Arten der interpretatorischen Zugriffe auf das Werk. Der Versuch, ein paar grundlegende Informationen mit dem Suchbegriff „Kafka“ über das Internet einholen zu wollen, bringt allein 130 000 englischsprachige Fundstellen. Dies alles im Angesicht eines Werks, welches lediglich vierzig vollendete Prosatexte aufweist, die in der heute maßgeblichen Kritischen Ausgabe seiner Werke etwa 350 Druckseiten ausmachen. Daneben jedoch hat Franz Kafka etwa 3400 Druckseiten (Tagebuchaufzeichnungen, literarische Fragmente) hinterlassen, darunter drei Romane. Hinzu kommen etwa 1500 Briefe, die von Kafka erhalten blieben und nahezu vollzählig publiziert sind. Die Vorlesung will angesichts dieser Überfülle einen Einstieg in Literatur, Leben und aktuellen Forschungsstand zu Franz Kafka bieten. Sie wird von einem einstündigen Kolloquium zur Vorlesung begleitet.

2.3.3 GRUNDSTUDIUM

2.3.3.1 Proseminare I

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 12. Oktober 2006, 9 Uhr s.t. in H 2

35 508	Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Heimböckel
--------	---	------------

2st., Di 8.30-10h, Modul: GER-M 03, LP 5, ZH 8

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Lenz, J.M.R.: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (RUB 8177). – *Forschung*: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Anmeldung: zentrale Anmeldung (s.o.)

35 509 — Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft — Heimböckel

entfällt! 2st., Fr 14-16h (Parallelveranstaltung), Modul: GER-M 03, LP 5, PT 2.0.8

35 510 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Heimböckel

2st., Mi 16-18h (Parallelveranstaltung), Modul: GER-M 03, LP 5, H 35

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Lenz, J.M.R.: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (RUB 8177). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Anmeldung: zentrale Anmeldung (s.o.)

35 513 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Regener

2st., Di 8.30-10h, Modul: GER-M 03, LP 5, ZH 7

Im Seminar werden die fachspezifischen Routinen (Referat, Hausarbeit, Bibliographieren, elektronische Recherche) besprochen und eingeübt. Anhand konkreter Textbeispiele werden zudem Gattungsmerkmale erarbeitet und die wichtigsten Literaturtheorien erprobt. Das Proseminar I wird von der Grundbegriffe-Vorlesung begleitet, deren Stoff Inhalt einer Klausur am Semesterende ist.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit, Erfolgreicher Besuch der Grundbegriffe-Vorlesung (Klausur)

Anmeldung: zentrale Anmeldung (s.o.)

35 511 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Martinec

2st., Mo 14-16h, Modul: GER-M 03, LP 5, ZH 7

In diesem Proseminar werden Grundbegriffe der Literaturwissenschaft erörtert und wichtige Arbeitstechniken der Philologie am Text erprobt. Das Proseminar I wird durch die Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturwissenschaft“ ergänzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, kleine Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung

35 512 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Overthun

2st., Do 14-16h, Modul: GER-M 03, LP 5, ZH 7

Das Einführungsseminar – das die literaturgeschichtliche Ringvorlesung komplementiert – soll hinsichtlich zweier thematischer Schwerpunkte mit Schlüssel-

kompetenzen des Faches vertraut machen: Zum einen werden grundlegende Begriffe, Kategorien und Methoden zur literaturwissenschaftlichen Analyse und Interpretation literarischer Texte erarbeitet, zum anderen werden ‚praktische‘ Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens erprobt, von der Literaturrecherche, über die Speicherung und Verarbeitung von Wissen, die Konzeption und Durchführung von Referaten bis zur Anfertigung schriftlicher Hausarbeiten.

Literatur: Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. Stuttgart 2005. – Da die Einführung in literaturwissenschaftliche Methoden exemplarisch (u.a.) über die Analyse von Kafkas „Das Urteil“ geleistet werden soll, ist die Anschaffung folgenden Titels Voraussetzung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Ditzingen 2002.

Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme kleinerer Seminaraufgaben), Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Vorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: s.o.

35 514 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft **Rohmer**

2st., Mo 10-12h, Modul: GER-M 03, LP 5, ZH 7, Beginn: 23.10.2006

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Der Ergänzung dient die Vorlesung ‚Grundbegriffe der Literaturgeschichte‘.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerwerb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Grundbegriffe-Vorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung s.o.

35 515 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft **Rohmer**

2st., Mo 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5, ZH 7, Beginn: 23.10.2006

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Der Ergänzung dient die Vorlesung ‚Grundbegriffe der Literaturgeschichte‘.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerwerb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Grundbegriffe-Vorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung s.o.

35 516 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft **Steltz**

2st., Do 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5, R 009

Als Einführungsveranstaltung möchte das Seminar sowohl einen ersten Überblick über die Arbeitsfelder der Literaturwissenschaft liefern als auch die Grundlagen für eine erfolgreiche Teilnahme an PSII-Veranstaltungen legen. Neben den Kernbereichen der Literaturwissenschaft werden all jene Arbeitstechniken, die der wissenschaftliche Umgang mit Literatur unmittelbar erfordert, vorgestellt und eingeübt: Literaturrecherche, Bibliographieren, Erarbeiten und Halten von Referaten, Verfassen von Seminararbeiten etc. Seminarbegleitend findet die Grundbegriffe-Vorlesung statt, deren Kenntnis in einer Klausur am Semesterende überprüft wird.

Literatur: Schneider, Jost: Einführung in die moderne Literaturwissenschaft. Bielefeld 2000.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (beinhaltet Seminaraufgaben), Referat, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Ringvorlesung Grundbegriffe der Literaturgeschichte

Anmeldung: zentrale Anmeldung (s.o.)

2.3.3.2 *Proseminare II*

36 315 Einführung in die AVL **Gelhard**

3st., Do 16-19h, LP 5/6/7, Modul: AVL-M01, GER-M14, GER-M15, PT 1.0.5

Das Proseminar will einen ersten Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder geben, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sollen grundlegende Fragestellungen sein wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Problem der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen usw.

Literatur: G. R. Kaiser: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980. - P. Zima, S. Bassnett: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993. - M. Schmeling (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995.

Scheinerwerb: Klausur und schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat; regelmäßige und aktive Teilnahme im Seminar.

35 520 „Denn Sie wissen nicht, was Sie tun!“ Die Bibel für Germanisten/innen **Daiber**

2st., Mi 16-18h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

Kein Buch hat so sehr auf die deutsche Sprache und Literatur der vergangenen 400 Jahre eingewirkt wie die Bibel in der Übersetzung Martin Luthers. Die bewusste literarische Auseinandersetzung mit dem Text reicht von Klopstock, Goethe und den Romantikern, über Rainer Maria Rilke, Bertolt Brecht, Thomas Mann, bis hin zum Drehbuch des Hollywood-Blockbusters „The Matrix“. Feststehende Texte sind: Goethe: „Faust I“, Novalis: „Hymnen an die Nacht/Geistliche Lieder“, Hölderlin: „Brot und Wein“, Joseph Roth: „Hiob“. Die übrigen Texte werden vom Seminar in der ersten Sitzung aus dem Überangebot an Möglichkeiten herausdestilliert.

Anmeldung: Eintrag in Liste vor PT 3.2.18 ab 10. Juli

35 521 **Freitod und Todessehnsucht** Merk

2st., Di 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

„Trägt nicht alles, was uns begeistert, die Farbe der Nacht?“ (Novalis) Literatur handelt immer, egal wie implizit oder explizit, vom Menschen und so in letzter Konsequenz auch von Leben und Tod und den damit verbundenen philosophischen sowie moralischen Fragen. Das Außergewöhnliche oder, im eigentlichen Sinn des Wortes, Abnorme einer Begebenheit erweckt bei einem Autor auf der Suche nach einem neuen Stoff ein besonderes Interesse. Ein nicht-natürlicher Todesfall steht deshalb nicht selten im Zentrum einer literarischen Geschichte. Ein Faszinosum besonderer Art stellt der Tod aus eigener Hand dar, da der natürliche Lebenserhaltungstrieb des Menschen in sein Gegenteil verkehrt scheint. Allein die Vielzahl an Bezeichnungen für dieses Phänomen von Freitod über Selbsttötung und Selbstmord hin zu Suizid zeigt den Perspektivenreichtum auf solch ein Ereignis auf. Wer darüber spricht, bezieht aufgrund seiner Begriffswahl bereits Stellung: tabuisierend, euphemisierend, heroisierend, kriminalisierend, analysierend... Autoren wie Gottsched, Lessing, Goethe, Büchner und Schnitzler haben sich mit diesem Thema beschäftigt und auseinandergesetzt. Das Proseminar untersucht deren und weitere Texte in Bezug auf die Motive des Freitodes und der Todessehnsucht.

Literatur: werden zusammen mit dem Seminarplan auf dem K-Laufwerk zur Verfügung gestellt

Scheinerwerb: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.18 ab 10. Juli

Teilnahmevoraussetzung: PS I

35 522 **Dramenanalyse** Rohmer

2st., Fr 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5/7

Die Analyse eines Dramas setzt poetologische wie literaturgeschichtliche Kenntnisse voraus, kommt aber auch nicht ohne ein methodisches Vorgehen aus. Der Kurs will an Beispielen aus unterschiedlichen Epochen solche Kenntnisse und eine adäquate Begrifflichkeit vermitteln und analytische Fähigkeiten einüben.

Literatur: Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 6., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler 2004. Die zu besprechenden Dramen werden gemeinsam festgelegt.

Scheinerwerb: Seminarbeitrag, Hausarbeit

Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.18 ab 10. Juli

Teilnahmevoraussetzung: PS I Neuere deutsche Literaturwissenschaft

35 523 **Weimarer Klassik** Martinec

2st., Do 10-12h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

Das Proseminar soll zum einen zentrale Texte, Entwicklungen und Vorstellungen der Zeit zwischen 1786 und 1805 untersuchen und zum anderen den Epochenbegriff der Weimarer Klassik mit Blick auf die Abgrenzung gegen Aufklärung und Romantik sowie auf das Postulat des Überzeitlichen von klassischer Literatur problematisieren.

Literatur: Ein Reader mit poetologischen Texten und Gedichten der Klassik wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Die Lektüre folgender Texte (in Reclam-Ausgaben erhältlich) wird vorausgesetzt:

Goethe: Egmont, Iphigenie auf Tauris

Schiller: Don Carlos, Wallenstein, Maria Stuart, Wilhelm Tell.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.18 ab 10. Juli

35 524 Romantische Erzählkunst Merk

2st., Do 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

Was ist die Romantik? Ist die Frühromantik in der Literaturgeschichte eine eigene Epoche? Hochromantik, Spätromantik, Heidelberger Romantik, Berliner Romantik? Wieso wurden in der/den Romantik(en) kaum Dramen geschrieben; wieso wurde die Prosa, die von Goethe und Schiller in der Weimarer Klassik nicht bevorzugte Gattung, plötzlich so populär? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede sind in den Erzählungen von Wackenroder, Tieck, Novalis, Eichendorff und E.T.A. Hoffmann auszumachen? Das Proseminar versucht diese Fragen zu klären und nimmt so das gesamte Spektrum der romantischen Erzählkunst in den Blick.

Literatur: werden zusammen mit dem Seminarplan auf dem K-Laufwerk zur Verfügung gestellt

Scheinerwerb: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.18 ab 10. Juli

Teilnahmevoraussetzung: PS I

35 525 Die Anfänge des Kriminalromans im 19. Jahrhundert
(E.A. Poe, Ch. Dickens, H.v. Kleist, E.T.A. Hoffmann,
Th. Fontane u.a.) Neubauer-Petzoldt

entfällt 2st., Mi 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

Die Faszination des Kriminalromans ist ungebrochen, doch handelt es sich um ein relativ modernes Genre, dessen Anfänge und sich etablierende Gattungskonventionen im 19. Jahrhundert, vom 'romantischen' bis zum 'realistischen' Erzählen, wir in diesem Seminar untersuchen wollen. Wir werden uns dabei als detektivische Hermeneuten bzw. hermeneutische Detektive betätigen und Zeichen deuten, Muster erkennen, scheinbar Unerklärliches oder Unheimliches analysieren. Die Deutungs- und Bewertungsmuster der Texte werden wir auch in ihren kultur-wissenschaftlichen Kontext einordnen, Recht und Justiz, Moral und zeitgenössische Werturteile betrachten.

Folgende Texte werden in chronologischer Folge behandelt: Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (1810), E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1819), Edgar Allan Poe: The Murders in the Rue Morgue (1841), Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842), Theodor Fontane: Unterm Birnbaum (1885), Wilhelm Raabe: Der Stopfkuchen (1891).

Literatur: Zur Anschaffung empfohlen: Kleist, Heinrich von: Michael Kohlhaas. Stuttgart 1986 (RUB 218). – E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi. Stuttgart 1986 (RUB 25). – Poe, Edgar A: The Murders in the Rue Morgue / Die Morde in der Rue Morgue. Engl. / Dt. Stuttgart 1986 (RUB 2176). – Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. Stuttgart 2001 (RUB 1858). – Theodor Fontane: Unterm Birnbaum. Stuttgart 1993 (RUB 8577). – Wilhelm Raabe: Der Stopfkuchen. Stuttgart 1986 (RUB 9393)

Sekundärliteratur: Quincey, Thomas de: Der Mord als schöne Kunst betrachtet. Hg.v. Gerhild Tieger. 2004. – Nusser, Peter: Der Kriminalroman. Stuttgart 2003. – Schönert, Jörg u.a. (Hg.): Erzählte Kriminalität. Zur Typologie und Funktion von narrativen Darstellungen in Strafrechtspflege, Publizistik und Literatur zwischen 1770 und 1920. Tübingen 1991 (vor allem die Einleitung S.11-55). – Schönert, Jörg, Linder, Joachim (Hg.): Literatur und Kriminalität. Die gesellschaftliche Erfahrung von Verbrechen und Strafverfolgung als Gegenstand des Erzählens. Deutschland, England und Frankreich 1850-1880. Tübingen 1983.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit; Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 29. September 2006 unter der Email-Adresse: rneubauer@hotmail.de an.

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein

35 526	Die deutsche Komödie (3). Von Hofmannsthal bis Botho Strauß	Heimböckel
--------	---	------------

2st., Do 8.30-10h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

Dadurch, dass die Mutter aller Dichtungslehren, die aristotelische Poetik, ihr Augenmerk fast nur auf die Tragödie richtete, wurde nachfolgend das genuin Komische eher vernachlässigt und mit Blick auf die Bestimmung der Komödie als einer „Nachahmung von schlechteren Menschen“ (Aristoteles) lange Zeit abwertend behandelt. Auf der anderen Seite aber ist durch das Manko ihrer systematischen Beschreibung die Entwicklung von Varianten befördert worden, die sie zur „formenreichsten Gattung im westlichen Theater von der Antike bis heute“ (Schneilin) macht. Indem die Komödie erfundene statt, wie in der Tragödie, durch Mythos und Geschichte beglaubigte Stoffe aufgreifen sollte, waren ihr, zumindest in thematischer Hinsicht, von vornherein weniger enge Grenzen gesetzt. Das gilt auch und erst recht für die Komödie von Hofmannsthal bis Botho Strauß, die einerseits vorgängige Ausprägungen ihrer Gattungen aufgreift, andererseits aber, radikaler als in zurückliegenden Epochen, neue Formen und Themen erschließt. – Das Seminar knüpft an die Veranstaltung des SoSe 2006 an, setzt deren Inhalt aber nicht voraus.

Literatur: Hofmannsthal, Hugo von: Der Schwierige (Fischer Taschenbuch 7111). – Brecht, Bertolt: Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui (Suhrkamp BasisBibl. 55) – Dürrenmatt, Friedrich: Der Besuch der alten Dame (detebe 23045). – Bernhard, Thomas: Die Macht der Gewohnheit (suhrkamp taschenbuch 1524). – Strauß, Botho: Kalldewey, Farce (dtv 10346). – Forschung: Die deutsche Komödie im zwanzigsten Jahrhundert. Sechstes Amherster Kolloquium zur modernen deutschen Literatur 1972, hg. von Wolfgang Paulsen. Heidelberg 1976. – Komödientheorie: Texte und Kommentare vom Barock bis zur Gegenwart, hg. von Ulrich Profitlich in Zusammenarb. mit Peter-André Alt [u. a.]. Reinbek 1998. – Warning, Rainer: Komik/Komödie. In: Fischer Lexikon Literatur. 3 Bde., hg. von Ulfert Ricklefs. Frankfurt a.M. 2002, Bd. 2, S. 897-936.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung bei Frau Hönig, PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30)

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein

35 527 Lyrik des Expressionismus Heimböckel

2st., Di 10-12h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, W 116

Ziel des Seminars ist es, in die Lyrik des Expressionismus einzuführen und ihre Themen und Strukturen in Grundzügen zu erarbeiten. Dabei werden neben Einzelinterpretationen insbesondere zeit- und problemgeschichtliche Fragen zu erörtern sein, um die insgesamt disparate und vielschichtige Dichtung in ihren Grundtendenzen erfassen zu können.

Literatur: Lyrik des Expressionismus, hg. von Hansgeorg Schmidt-Bergmann. Stuttgart 2003. – Forschung: Bogner, Ralf G.: Einführung in die Literatur des Expressionismus. Darmstadt 2005. – Vietta, Silvio/Kemper, Hans-Georg: Expressionismus. 6., unveränderte Aufl. München 1997 (UTB 362).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung bei Frau Hönig, PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30)

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein

35 528 Kafkas Lachen Overthun

2st., Mi 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, R 009

Kafkas haltlose Lachausbrüche anlässlich der Reden seines Vorgesetzten bei der Prager Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt oder des Vorlesens der eigenen Texte sind legendär. Über Biographisch-Anekdotisches aus verschiedenen dokumentarischen Quellen hinausgehend bietet zunehmend auch die textorientierte literaturwissenschaftliche Kafka-Forschung (noch überschaubare) Analysen zur Relevanz von Aspekten des Lachens in Kafkas Texten, die deren Lektüre als Chiffre einer einseitig düsteren Moderne mindestens kritisch zu ergänzen vermögen. Kafka als „großer Lacher“ (Selbstbeschreibung in einem Brief an Felice Bauer) bzw. als „lachender Autor“ (G. Deleuze / F. Guattari) oder eben: „Kafkas Lachen“ (G. Kranz) wird daher – in der Perspektive einer kritischen Relektüre exemplarischer Texte – im Fokus der Seminarkommunikation stehen.

Neben ‚klassischen‘ Positionen der Theorie des Lachens, des Komischen sowie des Karnevalesken sollen (soweit ein impliziter oder expliziter Zusammenhang mit dem Thema ‚Lachen‘ erschließbar ist) zentrale Theoreme der ‚neueren Literaturtheorie‘ einführend diskutiert werden, um anschließend – methodisch gerüstet – den Roman „Der Prozess“, außerdem eine Auswahl kürzerer Kafka-Texte unter dem Aspekt des Lachens analysieren zu können. Nicht nur das Sujet ‚Lachen‘, Lachen (und Lächerliches) als ‚Inhalt‘, sondern auch Lachen als Phänomen des Bruchs diskursiver Ordnungen und/oder als Metapher für strukturelle sowie rhetorische Phänomene literarischer Texte, überdies der für Kafka charakteristische Funktions-Zusammenhang von ‚Lachen‘ und ‚Unheimlichem‘ werden dabei genauer von Interesse sein.

Literatur: Als Semesterferienlektüre wird Kafkas „Der Prozess“ dringend empfohlen, greifbar etwa in der Fischer-Ausgabe: Kafka, Franz: Der Prozess (Der Prozeß). Frankfurt a.M. 1999. Weiteren Kafka-Texten (die in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden) wird die Reclam-Ausgabe von Kafkas Erzählungen zugrundegelegt: Kafka, Franz: Erzählungen. Ditzingen 1996.

- Eine Readervorlage mit allgemeinen theoretischen Texten zum Lachen (u.a. der Autoren Bergson, Nietzsche, Freud, Ritter, Marquard, Bachtin, Kristeva, Derrida, Foucault) ist ab Anfang September im Kopierladen ‚Der Kopierer‘ (Ludwig-Thoma-Straße) zur Kopie erhältlich.

Sekundärliteratur zum Lachen bei Kafka: Rehberg, Peter: lachen lesen. Zur Komik der Moderne bei Kafka. Bielefeld (Oktober) 2006. (Weitere Hinweise zur Sekundärliteratur in der ersten Sitzung.)

Scheinerwerb: Hausarbeit plus kleinerer Seminarbeitrag (z.B. Referat)

Anmeldung: Anmeldungen bitte per E-Mail an rasmus.overthun@sprachlit.uni-regensburg.de

35 529 Bertolt Brecht und das Theater der Gegenwart Steltz

2st., Fr 12-14h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

„Gedenkt unsrer / Mit Nachsicht“ – so bittet Bertolt Brecht in den Schlussversen seines berühmten Gedichts „An die Nachgeborenen“ die Leser um Verständnis für ein poetisches Selbstbild, das angesichts der Nazi-Verbrechen kein „Gespräch über Bäume“ duldet. Mit Nachsicht und der nötigen Distanz zielt das Seminar darauf ab, den Stellenwert von Brechts dramatischem Werk zu überprüfen. Was ist brechtsches Theater? Welche Bedeutung hat Brechts Episches Theater 50 Jahre nach seinem Tod?

Mit dieser Zielsetzung werden Auszüge aus den „Schriften zum Theater“ gelesen, die durch die Besprechung verschiedener Theatertexte Bertolt Brechts veranschaulicht werden. Von dieser Theoriebasis ausgehend, werden dann Texte verschiedener Gegenwartsdramatiker auf eventuelle brechtsche Spuren untersucht. Fest eingeplant sind hierbei Igor Bauersimas Internet-Chat-Drama „norway.today“ und die Big-Brother-Bühnendystopie „Factory“ ebenso wie die filmischen Brechtrezeptionen eines Christoph Schlingensiefel oder eines Lars von Trier. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf Theatertexten von Heiner Müller, der die Auffassung vertritt, dass es einem Verrat gleichkomme, Brecht nicht zu verändern.

Literatur: Die Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader bereit gestellt.

Scheinerwerb: Erbrachte Leistungen in Form von aktiver Teilnahme, Referat und Hausarbeit werden wie gewohnt mit einem Proseminarschein belohnt.

Anmeldung: Interessenten können ihre Teilnahme ab sofort in den Sprechstunden anmelden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an einer Proseminar I-Veranstaltung

35 530 Dokumentartheater Rohmer

2st., Mi 14-16h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, ZH 7

Das Dokumentartheater soll im Seminar im größeren Rahmen der Dokumentarliteratur betrachtet werden. So werden wir uns mit Ansätzen zum Dokumentarischen in der Literatur des 19. Jahrhunderts, vor allem in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts befassen, bevor wir uns den Vertretern des Dokumentartheaters der 60er Jahre zuwenden. Besprochen werden in jedem Fall Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Rolf Hochhuth: Der Stellvertreter, Peter Weiss: Die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat ... / Die Ermittlung, Hans Magnus Enzensberger: Das Verhör von Habana.

Literatur: Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Frankfurt a. M. 1972 (es 64). - Rolf Hochhuth: Der Stellvertreter, Reinbek b. Hbg. 2002 (rororo 10977). - Peter Weiss: Die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat ... , Frankfurt a. M. 2002 (es 68). - P. Weiss: Die Ermittlung, Frankfurt a. M. 1992. - Hans Magnus Enzensberger: Das Verhör von Habana, Frankfurt a. M. 1971.

Scheinerwerb: Seminarbeitrag, Hausarbeit

Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.18 ab 10. Juli

Teilnahmevoraussetzung: PS I Neuere deutsche Literaturwissenschaft

35 531 **Ingeborg Bachmann: Prosa, Gedichte und Hörspiele** Neubauer-Petzoldt

entfällt 2st., Mi 14-16h, GER-M 03, LP 5/7, PT 1.0.7

Ingeborg Bachmann (1926-1973) ist eine der wichtigsten deutschsprachigen Autorinnen und eine faszinierende Figur des Literaturbetriebs nach 1945. In diesem Seminar werden wir uns einen gründlichen Überblick über ihr Werk verschaffen, dabei der Chronologie seiner Entstehung folgen und alle Gattungen behandeln. Wir beginnen mit Bachmanns früher Lyrik, den Gedichtbänden *Die gestundete Zeit* und *Anrufung des großen Bären* aus den fünfziger Jahren. Das Hörspiel „Der gute Gott von Manhattan“ entstand 1957 in der Blütezeit des Hörspiels nach dem Zweiten Weltkrieg. Sodann folgen die Erzählungen „Das dreißigste Jahr“ und die späteren Prosatexte aus dem Band „Simultan“ (1972). Der Roman „Malina“ beschließt unsere Beschäftigung mit den poetischen Werken. Außerdem werden wir Ingeborg Bachmanns Essays, Reden und Interviews zu Rate ziehen.

Literatur: Zur Anschaffung empfohlen: Bachmann, Ingeborg: Werke. 4 Bde., hg. v. Christine Koschel, Inge von Weidenbaum, Clemens Münster. München: Piper 1993. ISBN 3-492-11700-7 (39,90 Euro). – Mayer, Mathias (Hg.): Werke von Ingeborg Bachmann. Stuttgart 2002 (RUB 17517).

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit; Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 29. September 2006 unter der Email-Adresse: rneubauer@hotmail.de an.

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein

2.3.3.3 *Repetitorien, Kolloquien, Übungen*

35 534 **Repetitorium: Oden und Hymnen** Riedl

2st., Fr 8.30-10h, LP keine, ZH 7

Als lyrische Formen erhaben-feierlichen Gesangs nehmen Oden und Hymnen seit der Antike einen besonders exponierten Rang in der poetischen Gattungshierarchie ein. Das Repetitorium, das sich grundsätzlich an Studierende aller Semester richtet, insbesondere aber der Examensvorbereitung dienen kann, beschäftigt sich zunächst mit den gattungstheoretischen und poetologischen Grundlagen und Implikationen und bezieht dabei auch verwandte Formen wie Dithyramben mit in die Überlegungen ein. Im Mittelpunkt der Seminargespräche stehen dann eingehende Analysen herausragender Beispiele der deutschen Literatur. Zu den gründlich behandelten Dichtern zählen Opitz, Haller, Klopstock, Goethe, Hölderlin, Novalis, Nietzsche und Bobrowski.

Literatur: Zur Einführung empfehle ich Artikel über Ode, Hymnus, Dithyrambus in einschlägigen Nachschlagewerken wie dem Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, Otto Knörrichs ‚Lexikon lyrischer Formen‘ u.a.m.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt mit dem Besuch der ersten Sitzung. Voraussetzung für eine Teilnahme ist die Bereitschaft, kleinere Arbeitsaufträge zu übernehmen.

- | | | |
|-----------------|---|-------------------------|
| 35 535 | Repetitorium: Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts | Rohmer |
| | 2st., Fr 10-12h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 3, ZH 7 | |
| | Das Repetitorium schließt die Veranstaltungen der letzten Semester ab und versucht für den angekündigten Zeitraum die eigenständige Lektüre zu unterstützen, indem es Autoren und Texte vorstellt und literaturgeschichtlich situiert. | |
| 36 307 | Einführung in die Literatur- und Kulturtheorie | Martinec, Wöll, Gvozden |
| Änderung | 3st., Do 16-19h, Modul: GER-M 34, LP: 5, ZH 7 | |
| | Die Literatur- und Kulturwissenschaft fächert sich in eine Fülle methodischer Ansätze auf. In der Übung sollen zentrale Theorien anhand von einschlägigen Texten vorgestellt und diskutiert werden. Dabei geht es zunächst darum, den jeweiligen Ansatz in seinen Grundzügen zu verstehen, um ihn dann sowohl auf seine Leistungsfähigkeit als auch auf seine Grenzen hin befragen zu können. Die Übung richtet sich an Studierende aller philologischen Fächer, insbesondere aber der Germanistik und Slawistik. | |
| | <i>Literatur:</i> Ein Reader wird in der ersten Sitzung ausgeteilt. | |
| | Geisenhanslüke, Achim: Einführung in die Literaturtheorie, 2. Aufl., Darmstadt 2004. – Kelner, Otto und Heinz Hafner: Arbeitsbuch zur Textanalyse. Semiotische Strukturen, Modelle, Interpretationen. München 1990, 2. verb. Aufl. (UTB 1407). – Nünning, Ansgar (Hg.): Literaturwissenschaftliche Theorien, Modelle und Methoden. Eine Einführung. Trier 1998, 3. verb. und erw. Aufl. – Pechlivanos, Miltos u.a. (Hg.): Einführung in die Literaturwissenschaft. Stuttgart, Weimar 1995. – Veldhues, Christoph: Zur literaturwissenschaftlichen Beschreibung narrativer Texte. In: Dirk Kretschmar und Christoph Veldhues: Textbeschreibungen, Systembeobachtungen. Neue Studien zur russischen Literatur im 20. Jahrhundert. Dortmund 1997, S. 43-114. – Wellbery, David E. (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists "Das Erdbeben in Chili". München 1993, 3. Aufl. | |
| 35 536 | Schreibwerkstatt I: Vom Musenkuss zur Publikation | Daiber |
| | 2st., Di 18-20h, Modul: GER-M 20, GER-M 41, LP 5, ZH 7 | |
| | Die Schreibwerkstatt verbindet eigene praktische Übungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schreiben mit literaturkritischer, literaturhistorischer und poetologischer Reflexion. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, Aspekten und Möglichkeiten literarischen Schreibens soll helfen, die eigene Schreibkompetenz weiterzuentwickeln und anhand exemplarischer Beispiele Lern- und Erkenntnisprozesse anregen, die anschließend selbstständig in den jeweils eigenen konkreten Schreibvorhaben umgesetzt werden. Ziel des zweiten Teils der Schreibwerkstatt wird sein, mögliche Wege vom umgesetzten Text hin zur Publikation aufzuzeigen. | |
| 35 537 | Kolloquium zur Vorlesung:
Biedermeier, Vormärz und Junges Deutschland | Regener |
| | 1st., Do 10-11h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 3, PT 3.2.34 | |
| | <i>Teilnahmevoraussetzung:</i> Besuch der Vorlesung | |
| 35 538 | Kolloquium zur Vorlesung | Daiber |
| | 1st., Do 12-13h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 3, PT 1.0.1 | |
| | <i>Teilnahmevoraussetzung:</i> Besuch der Vorlesung „Franz Kafka“ | |

35 539 Hans Sachs Dünninger

2st., Di 10-12h, Modul: GER-M 03, GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 5/7, ZH 7

Hans Sachs stellt sich in der Nachwirkung von Richard Wagner („Meistersinger“) allzu sehr als idealisiertes Denkmal der bürgerlichen Literatur des 16. Jahrhunderts dar. Über seiner umfangreichen Pflege des Meistersangs (mit über 4.000 Meisterliedern) wird seine Bedeutung für die Entwicklung des Dramas oft verkannt, obwohl er selbst die Zahl seiner Stücke mit über 200 angibt.

Die Motive der zeitgenössischen Schwankliteratur prägen seine über 80 Fastnachtsspiele, von denen sich nicht wenige bis heute als spielbar erweisen. Seine Meistersingerdramen, die dem Humanismusdrama nahe stehen, behandeln antike, biblische und mittelalterliche Stoffe.

Die Übung will an ausgewählten Stücken Hans Sachs vor allem als Dramatiker würdigen und einen Einblick in seine lehrhafte Satire, seine Realistik und Kunst der Charakterisierung bürgerlicher und bäuerlicher Figuren vermitteln.

Literatur: Als Einführung und Textgrundlage: Meisterlieder, Spruchgedichte, Fastnachtsspiele (RUB 18288)

35 540 Überleben in Musik – Vergessene Lyrik deutscher Dichter
im Liedschaffen bedeutender Komponisten I:
Liederzyklen „Die schöne Müllerin“ und „Winterreise“.
Text: Wilhelm Müller (1794-1827), Musik: Franz Schubert (1797-1828) Heldt

2st., Mo 10-12h, Modul: GER-M 03, LP 5/7, Beginn: 16.10.06, PT 1.0.7

Viele deutsche Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts wären längst vergessen, wenn nicht namhafte Komponisten ihre Lyrik als Texte für ihre Lieder verwendet hätten.

Die bekanntesten Liederzyklen von Franz Schubert auf Texte des hierzulande in Vergessenheit geratenen Wilhelm Müller (Griechen-Müller) sollen im Wintersemester auf das Verhältnis von Wort und Ton hin untersucht werden. Andere unbekanntere Dichter, deren Lyrik von bekannten Komponisten vertont wurde, sollen im Sommersemester 2007 folgen.

Literatur: Arnold Feil: Franz Schubert. Die schöne Müllerin. Winterreise. Stuttgart: Reclam 2/1996. – Peter Gülke: Franz Schubert und seine Zeit. Laaber: Laaber-Verlag 1991 [Große Komponisten und ihre Zeit], S. 216-261. – Schubert Handbuch, hrsg. v. Walther Dürr u. Andreas Krause, Stuttgart/Kassel: Metzler/Bärenreiter 1997 (darin weiterführende Literatur zum Thema). – Einschlägige Literatur-Lexika (z.B.: Gero v. Wilpert [Hrsg.]: Lexikon der Weltliteratur. Bd. I: Autoren. Stuttgart: Kröner 1963). – Internet: Wilhelm Müller (1794-1827).

Scheinerwerb: Durchgehende Anwesenheit, schriftlich ausgearbeitetes Referat bzw. eigenständiges Korreferat

Anmeldung: Persönliche Anmeldung zu den Geschäftszeiten bei Frau Hönig (Mo-Fr 9.30-11.30h); verbindlicher Eintrag und damit Festlegung auf ein Referat-Thema bis 6. 10. 2006.

Die Teilnahme am Seminar ist auch ohne Erwerb eines Scheins möglich.

Die Referat-Themenliste kann ab 25. 09. 2006 angefordert werden unter dres.heldt@t-online.de.

35 541 Germanistentheater Merk

Zeit wird noch bekannt gegeben, Modul: GER-M 36, GER-M 41, LP 5, Ort wird noch bekannt gegeben

„Verdammt, wir leben noch!“ – Ohne Aufführung ist fast jeder Dramentext unvollständig und unbelebt. Die Charaktere auf dem Papier zählen zu den Scheintoten. Das Germanistentheater will Leben in die Literatur bringen und sucht weitere Lebensretter! Ohne Erfolgsdruck kann jeder Interessierte bei uns die Schlüsselkompetenz des selbstbewussten Auftretens und des freien mündlichen Vortrags üben und erlernen. Ihr seid herzlich eingeladen!

Anmeldung: E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzung: keine

2.3.4 ANGEWANDTE LITERATURWISSENSCHAFT

35 545 Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Hörfunks Bleisteiner

Änderung 2st., Fr 12-18h, 5 Blockveranstaltungen: 17. 11. 2006, 24. 11. 2006, 15. 12. 2006, 19. 1. 2007, 2. 2. 2007, Modul: GER-M 20, LP: 7/5, Beginn: **24.11.2006**, ZH 5

Das Seminar bietet eine Einführung in den Hörfunkjournalismus. Im Vordergrund stehen Analysen und praktische Übungen. Berücksichtigt werden dabei die sprachliche Stilistik des Hörfunkjournalismus, der Umgang mit Aufnahmegegeräten, das Verfassen von Meldungen und Kurznachrichten, sowie die Konzeption und Realisation eines Beitrags. Erörtert werden auch Grundzüge der Rundfunkgeschichte anhand von Hörbeispielen. Darüber hinaus wird Einblick gewährt in den Produktionsalltag eines regionalen Hörfunkstudios.

Literatur: v. LaRoche, Walter/Buchholz, Axel: Radiojournalismus, München (List) – v. LaRoche, Walter: Einführung in den Praktischen Journalismus, München (List) – Hess, Dieter: Kulturjournalismus, München (List)

Scheinwerb: Schreiben einer „Nachrichtenminute“, Erstellen eines „gebauten Beitrags“

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Anmeldungen nimmt Frau Hönig, Sekretariat Prof. Geisenhanslüke, Zi. PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30h) entgegen.

35 546 Einführung in die Schauspieldramaturgie (in Zusammenarbeit mit dem Theater Regensburg) Bleiziffer

2st., Einführung und Absprache der 4 Blocksitzungen: Mo, 16. 10. 2006, 12-14h, H 14, Modul: GER - M 20, LP: 7/5

Die Inszenierung eines Textes ist ein komplexer Vorgang, der mit einer konzeptionellen Idee beginnt. Die Konzeption eines Stückes ist ganz wesentlich von den dramaturgischen Überlegungen und Entscheidungen geprägt. Die Dramaturgie ist sozusagen der geistige Fahrplan einer Inszenierung. Hier werden die wichtigen Akzente der Handlung, der Charaktere, die Konfliktsituationen usw. analysiert und mit einer eigenen Strichfassung gegebenenfalls neu strukturiert bzw. interpretiert. Das Ziel dieser Arbeit ist, das inhaltliche Anliegen einer Inszenierung hier und heute zu begründen, und die Konsequenz ist die Besetzungsweise der einzelnen Rollen, die Stilistik, die Form der Aufführung.

Wir werden in diesem Seminar aber nicht nur die Schauspieldramaturgie an sich studieren, sondern praxisorientiert und stückbezogen vorgehen. Das Seminar ist auf den Spielplan der Städtischen Bühnen Regensburg abgestimmt.

Anmeldung: Begrenzte Teilnehmerzahl: 20; Anmeldungen nimmt Frau Hönig, PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30h) entgegen.

35 547 Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Fernsehens (in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk) Kölsch

2 st, Blockveranstaltungen (in der Regel an 6 Freitagen), Fr, 9.45 – 13.00h. Über die Teilnahme kann auf Wunsch ein Seminarschein (mit 7/5 Leistungspunkten für das modularisierte Studium, Modul: GER - M 20) ausgestellt werden. Ort: Wird den Teilnehmern bekannt gegeben, Beginn: 20.10.2006.

Das Seminar dient dazu, Sendetypen, journalistische Handwerkstechniken und Strukturen des Fernsehens kennen zu lernen. Anhand von Beispielen werden Inhalt, Dramaturgie und Gestaltung von Fernsehsendungen mit dem Ziel eigener Praxis analysiert, werden Produktionsabläufe und Exposé für einfache Beiträge entwickelt. Ziel ist es, Verständnis für das Arbeiten in einem komplexen Medienzusammenhang zu entwickeln, Wissen über die Berufsanforderungen im audiovisuellen Bereich zu erwerben.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, eigene kreative Konzepte schriftlich zu entwickeln, in Hausarbeit auszuführen, einen Filmbeitrag im Team herzustellen und im Seminar zu diskutieren.

Literatur: Gerhard Schult / Axel Buchholz (Hg.): Fernsehjournalismus, München 2000 (List-Verlag, € 26,-); Walther von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus, München 2003 (List-Verlag, € 20,-)

Scheinerwerb: Verfertigen eines Recherchenberichts, eines Exposé (individuell) sowie Herstellen eines Fernsehbeitrags (in der Gruppe)

Anmeldung: Wegen der Hörsaalgröße kann eine Teilnehmerzahl von 20 nicht überschritten werden. Anmeldungen ab sofort zu den Geschäftszeiten (Mo – Fr 9.30 – 11.30h) im Sekretariat bei Frau Hönig, PT 3.2.40

Teilnahmevoraussetzung: Die Teilnahme ist möglich ab dem 2. Fachsemester, Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

35 548 Zeitungsjournalismus (1) Oertel
(Nachricht, Feature und Interview)

2st., Do 9 s.t.-10.30h, Modul: GER-M 20, LP 5/7, Mittelbayerische Zeitung Regensburg, Margaretenstraße 4

Der Kurs geht über zwei Semester. Im ersten Semester (Winter) lernen die Teilnehmer die grundlegenden journalistischen Stilformen wie Nachricht und Interview kennen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Ein Einstieg in den Kurs ist im Regelfall nur zum Wintersemester möglich.

Scheinerwerb: Jedes Semester werden zwei praktische Übungen geschrieben, die Voraussetzung für den Schein sind.

Anmeldung: Anmeldung unter inge.passian@mittelbayerische.de

2.3.5 HAUPTSTUDIUM

2.3.5.1 Hauptseminare

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 26. Juli 2006, 13.00 Uhr s.t., H 15

36 325 Schriftkonzeptionen in Orient und Okzident

Gelhard

2st., Do 12-14h, PT 1.0.5 Modul: AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, GER-M 34, OSL-M14, OSL-M15, LP 6/7, PT 1.0.5

Im Seminar werden unterschiedliche Texte zweier differenter Kulturkreise vergleichend vorgestellt und besprochen. Die Schwerpunkte liegen einerseits auf den europäischen und andererseits auf den chinesischen literarischen und philosophischen Diskursen, von denen ausgehend divergierende Konstruktionen von Sprachlichkeit nachvollzogen werden sollen. Die Konzeptionen von Stimme und Schrift in Ost und West, deren terminologische Übersetzbarkeit sich bereits als problematisch erweisen muss, verweisen auf tiefere Differenzen philosophischer Prämissen und Begriffsbildung. Vor diesem Hintergrund soll sowohl die Diskussion moderner chinesischer Literatur stattfinden wie die komparatistische Gegenüberstellung etwa mit Heidegger und Benjamin, Kafka und Handke. Für die europäischen Diskurse soll damit einerseits eine Untersuchung der Konzeptionen von Schrift und Stimme vor dem Hintergrund der ostasiatischen Tradition erreicht werden – nicht im Sinne einer Imagologie, durchaus aber als Untersuchung einer Typologie des Zeichens, die auf die China-Rezeption verweist. Andererseits muss geprüft werden, wie weit eine Analogisierung der europäischen Phänomenologie mit bestimmten chinesischen, v.a. sprachphilosophischen Konzepten trägt.

Literatur: I Ging. Das Buch der Wandlungen, übers. v. Richard Wilhelm, Düsseldorf 1981. – Hellmut Wilhelm: Die Wandlung. Acht Essays zum I Ging, Frankfurt/ M. 1985. – Wertheimer / Göbe (Hg.): Zeichen lesen. Lesezeichen, Tübingen 1999. – Hans-Georg Möller, Die Bedeutung der Sprache in der frühen chinesischen Philosophie, 1994. – Zao, Xue-jin: Der Traum der roten Kammer. Ein Roman aus der frühen Tsing-Zeit, übers. von Franz Kuhn, Wiesbaden 1959. – Granet, Marcel: Das chinesische Denken. München 1963. – Heidegger: Unterwegs zur Sprache. – Benjamin: Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen, in: Gesammelte Schriften II, Frankfurt/ M. 1981. – Kafka: Beim Bau der chinesischen Mauer, Ein altes Blatt, Der Turmbau zu Babel. – Handke: Der Chinese des Schmerzes, Frankfurt/ M. 1984.

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme im Seminar. Schriftlich ausgearbeitetes Referat.

Anmeldung: zentral (s.o.)

Teilnahmevoraussetzung: Abschluß des Grundstudiums und Interesse an theoretischen Texten.

35 550 Melancholie und Poesie

Riedl

2st., Di 8.30-10h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 36, LP 7/12, PT 1.0.7

Die Melancholie ist seit der Antike als medizinischer Begriff sowie als eine spezifische Wesensart des Menschen mit einer Veranlagung zu Genialität und Kreativität gedeutet worden. Krankheit, Tiefsinn und Genialität sind auch jene Befunde, die den Melancholiker zum Künstler disponieren. Im Seminar werden wir uns mit der Psychopathologie des melancholischen Künstlers ebenso beschäftigen wie mit den literarischen Diskursen der Melancholie. Auch der Geschlechterspezifizierung der Melancholie werden wir besondere Aufmerksamkeit schenken. In der Kunst kann sich die Melancholie als eine seelische Befindlichkeit artikulieren, aber auch als eine philosophische Überzeugung. Diese Bandbreite soll auch in der Auswahl der zu diskutierenden Texte abgebildet werden. Wir verfolgen die Diskurse über Melancholie an ausgewählten Beispielen von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Zu den Autoren, mit denen wir uns beschäftigen werden, zählen Aristoteles, Robert Burton, Goethe, Tieck, Büchner, Gontscharow, Freud, Benn und Walter Benjamin.

Literatur: Zur Einführung seien empfohlen: Klibansky, Raymond / Panofsky, Erwin / Saxl, Fritz: Saturn und Melancholie. Studien zur Geschichte der Naturphilosophie und Medizin, der Religion und der Kunst. Frankfurt am Main 1990. – Melancholie, hg. v. Lutz Walther. Leipzig 1999.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist eine schriftliche Hausarbeit, die während der Vorlesungszeit eingereicht werden muß.

Anmeldung: zentral

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

35 551 **Shakespeare und das Drama des Sturm und Drang** **Heimböckel**

2st., Di 14-16h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 7/12, PT 3.0.80

Als Angelpunkt der Dramenpoetik und der dramatischen Praxis des Sturm und Drang gilt William Shakespeare. Mit ihm, den Heinrich Wilhelm von Gerstenberg einmal als das „Lieblings-Genie der mütterlichen Natur“ bezeichnete, suchten die Autoren dieser Literaturperiode in einen dichterischen Wettstreit zu treten. Er war ihnen der große Unzeitgemäße, der Überwinder aller Regeln, derjenige, mit dem der französischen Regeldoktrin und ihren deutschen Nachahmern der (poetische) Kampf angesagt wurde, um endlich wieder der Natur zu ihrem Recht zu verhelfen: „Natur! Natur Natur! nichts so Natur als Shakespears Menschen“, ruft Goethe in seiner 1771 verfaßten Rede „Zum Shakespears Tag“ aus – eine Rede, die zusammen mit Johann Gottfried Herders „Shakespeare“-Aufsatz in „Von deutscher Art und Kunst“ (1773) und den „Anmerkungen übers Theater“ (1774) von Jakob Michael Reinhold Lenz zu den theoretischen Säulen der Shakespeare-Rezeption im Sturm und Drang zählt. Auf der Grundlage dieser Texte und im Rekurs auf das Werk des englischen Dramatikers selbst soll an ausgesuchten Dramen dem Phänomen des seinerzeitigen „Shakespearisierens“ und dessen Bedeutung für die Entwicklung des deutschen Schauspiels nachgegangen werden.

Literatur: William Shakespeare: Hamlet, Prinz von Dänemark (RUB 31). – William Shakespeare: Macbeth (RUB 17). – Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel (RUB 71). – Jakob Michael Reinhold Lenz: Die Soldaten. Eine Komödie (RUB 5899). – Friedrich Maximilian Klinger: Sturm und Drang. Ein Schauspiel (RUB 248). – Friedrich Schiller: Die Räuber. Ein Schauspiel (RUB 15). – Forschung: Blinn, Hansjürgen: Einführung [in die Shakespeare-Rezeption des 18. Jahrhunderts]. In: ders. (Hg.): Shakespeare-Rezeption. Die Diskussion um Shakespeare in Deutschland. Ausgewählte Texte von 1741 bis 1788. Bd. 1, Berlin 1982, Bd. 1, S. 9-38. – Inbar, Eva Maria: Shakespeare-Rezeption im deutschen bürgerlichen Drama des 18. Jahrhunderts. In: Germanisch-Romanische Monatsschrift 30 (1980), S. 129-149. – Karthaus, Ulrich: Sturm und Drang. Epoche – Werk – Wirkung. München 2000. – Luserke, Matthias: Sturm und Drang. Autoren – Texte – Themen. Stuttgart 1997.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium

35 552 **Literatur und Experiment** **Daiber**

2st., Di 16-18h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 34, LP 7/12, ZH 7

Experimente und Experimentbeschreibungen sind bereits seit der Antike bekannt. Dort jedoch nur unsystematisch betrieben und bis ins späte Mittelalter

mit alchemistischen Praktiken durchsetzt, verhelfen erst die Experimente Galileis und Newtons der Methode zum Durchbruch. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts vollzieht sich ein erneuter Wandel: Teile des experimentellen Verfahrens gehen in die Literatur ein. Aufklärer wie Lessing brechen mit dem klassischen Genremustern des Dramas. Friedrich Schlegels „experimentierende Fragmente“ oder Novalis „Experimentalphysik des Geistes“ dokumentiert das wachsende Interesse der Romantiker. Die Spur führt dann über E. Zolas Forderung nach einer *méthode expérimentale* zu Robert Musil, Gottfried Benn und Friedrich Dürrenmatt, Botho Strauß hinein in die Moderne und Postmoderne. Sie endet aktuell bei den Hyperfictions, jener Literatur deren mediale Experimente den Computer in den Produktionsprozess mit einbeziehen. Texte (im Wesentlichen zu den angegebenen Autoren) werden im Rahmen des Seminars festgelegt.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung (s.o.)

35 553 Aleatorik und Literatur von Schiller bis zum mediumistic turn Rohmer

2st., Mi 10-12h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 34, LP 7/12, ZH 7

Das Spiel ist seit Schillers Diktum, der Mensch sei nur da ganz Mensch, wo er spiele, zu einem zentralen Konzept in der Ästhetik, der Philosophie und damit auch in der Kulturgeschichte geworden. Die Aufgabe des Seminars besteht darin, den Begriff des Spiels in seinen Wandlungen seit der Sattelzeit um 1800 zu erfassen, dann aber vor allem seine Auswirkungen auf das Verständnis von Literatur zu eruieren. Im Mittelpunkt der Arbeit werden also Essays, philosophische Traktate und ästhetische Programmschriften stehen. Der Blick auf die literarische Praxis, die das Spielerische nicht zuletzt in der Unsinnspoesie realisiert, wird aber mit Sicherheit nicht zu kurz kommen.

Literatur: Schulze, Holger: Das aleatorische Spiel. Erkundung und Anwendung der nichtintentionalen Werkgenese im 20. Jahrhundert. München 2000.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung (s.o.)

35 554 Die andere Seite. Doppelbegabungen Kunst/Literatur im 19. und 20. Jahrhundert Geisenhanslücke/Lorenz

2st., Blockseminar, Vorbesprechung: 19.7.06, 14-16h, Raum: PT 3.2.39, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 36, LP 7/12, Blocksitzungen 10.11., 10-18h, 1.12., 10-17h, PT 3.0.80, 2.12., 10-13h, Ostdeutsche Galerie

Das Seminar ist als interdisziplinäre Veranstaltung geplant, in der kunstgeschichtliche und literaturwissenschaftliche Aspekte zusammentreffen. Gegenstand des Seminars ist das Phänomen der künstlerischen Doppelbegabung (Bildende Kunst und Literatur) im 19. und 20. Jahrhundert. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Figurenpaare Philipp Otto Runge-Adalbert Stifter, Alfred Kubin-Franz Kafka, Oskar Kokoschka-Ernst Barlach sowie Günter Grass und Thomas Kling.

Literatur: Eine Literaturliste wird bei der Vorbesprechung am 19. Juli verteilt.

Scheinerwerb: Referat plus schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Vorbesprechung am 19. Juli, 14-16 Uhr im Raum PT 3.2.39.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium.

35 555 Neuklassik – Neuromantik.
Literatur und literarische Manifeste der Jahrhundertwende Geisenhanslücke

2st., Do 14-16h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 7/12, H 7

Die Literatur der Jahrhundertwende zeichnet sich durch eine Vielfältigkeit aus, die auf keinen einfachen Nenner zu bringen ist. Die Forderung nach ständigen Innovationen geht mit der Orientierung an Traditionen Hand in Hand und führt zu neuen Symbiosen. Im Rahmen der Literatur der Jahrhundertwende markieren Neuklassik und Neuromantik unterschiedliche Versuche, gerade durch den Rückgang auf die literarische Tradition der Zeit um 1800 Innovatives zu leisten. Das Seminar geht dem nach, indem es zunächst den Blick auf Nietzsches Ästhetik wirft, um von dort aus unterschiedliche literarische Versuche zu betrachten, die an klassische und romantische Muster anknüpfen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von Hugo von Hofmannsthal, Samuel Lublinski, Hermann Hesse und – in Zusammenarbeit mit dem Paul Ernst Archiv in Regensburg – das Werk von Paul Ernst.

Literatur: Alle Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Schriftliche Stundenvorbereitung plus Hausarbeit.

Anmeldung: zentrale Anmeldung (s.o.)

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

35 556 Thomas Mann: Der Zauberberg Regener

2st., Di 14-16h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 7/12, ZH 7

„Der Zauberberg“ (1924) gehört zu den großen Epochenromanen des 20. Jahrhunderts, die sich mit dem durch den Ersten Weltkrieg hervorgerufenen Bewusstseinswandel auseinander setzen. Thomas Mann verstand seinen Roman auch als Rückblick auf eine längst vergangene Epoche und verlangte von Studenten der Universität Princeton, dass sie ihn „zweimal lesen“ sollten. Die hochartifizielle Komposition des Romans, zahlreiche Figuren, mit Handlung und mit Figuren verknüpfte philosophische Fragestellungen, die verschlungene Leitmotivtechnik und nicht zuletzt der gewichtige Umfang des Buches rechtfertigen seine Forderung und ein Seminar, dass die unzähligen in das Buch verwobenen Diskurse analysiert.

Literatur: Text: Th. Mann: Der Zauberberg (Fischer Tb. 800).

Anmeldung: zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (bzw. des BA-Studiengangs) – Gründliche Textkenntnisse

35 557 Uwe Johnson Regener

2st., Mi 8.30-10h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 7/12, ZH 7

Uwe Johnson (1934-1984), aufgewachsen in Mecklenburg und 1959 in die Bundesrepublik ‚übersiedelt‘, gehört zu den wichtigen Autoren des 20. Jahrhunderts. Bekannt geworden ist er vor allem durch seinen Roman „Mutmaßungen über Jakob“ (1959) und sein monumentales Werk „Jahrestage“, das fürs Fernsehen von Margarethe von Trotta verfilmt wurde. Seine zentralen Themen sind das Erinnern an deutsche Schuld, an die Shoah und ihr Hineinreichen in die „Jetztzeit“, sowie die Teilung Deutschlands. Im Seminar sollen seine Texte vor dem Hintergrund seiner Poetik („Begleitumstände“) analysiert und diskutiert werden.

Literatur: Primärliteratur: Uwe Johnson: Ingrid Babenderede (1956); „Mutmaßungen über Jakob“ (1959); Zwei Ansichten (1965); Das dritte Buch über Achim (1965), Jahrestage (1968-83), Begleitumstände (1980), Skizze eines Verunglückten (1982).

Zur Einführung: Grambow, Jürgen: Uwe Johnson. Reinbek bei Hamburg 1997 (= Rowohlts Monographien). – Hofmann, Michael: Uwe Johnson. Stuttgart 2001 (= Reclams UB Nr. 17625)

Anmeldung: zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (bzw. des BA-Studiengangs) – Gründliche Textkenntnisse

35 558 Aus dem beschädigten Leben: Bernhard – Winkler – Jelinek **Heimböckel**

2st., Mi 18-20h, Modul: GER-M 14, GER-M 15, GER-M 35, LP 7/12, ZH 7

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen“ lautet eine der bekanntesten Sätzen aus der im kalifornischen Exil entstandenen Aphorismussammlung „Minima Moralia“, der Theodor W. Adorno den Untertitel „Reflexionen aus dem beschädigten Leben“ gab. Die vordergründige Paradoxie einer reflexiven Strategie, die selbst in der Beschädigung gründet, ist – übertragen auf die Arbeiten von Thomas Bernhard, Elfriede Jelinek und Josef Winkler – Movers einer un abgeschlossenen, nicht enden wollenden Praxis literarischer Er- und Verarbeitung der Vergangenheit ebenso wie der Gegenwart, durch die sich die Autoren den Ruf, Netzbeschmutzer zu sein, eingehandelt haben. Dabei ist die „Haßliebe zu Österreich“, die ihr Werk eint, lediglich eine Facette eines insgesamt vielschichtigen – biographisch, philosophisch, sozialpsychologisch und politisch fundierten – Bedingungs Zusammenhangs, der in dem Seminar aufgearbeitet und in Hinsicht auf seine – im einzelnen variantenreiche und ganz unterschiedliche – ästhetische Umsetzung in den Blick genommen werden soll.

Literatur: Bernhard, Thomas: Frost (suhrkamp taschenbuch 47). – Bernhard, Thomas: Heldenplatz (suhrkamp taschenbuch 2474). – Jelinek, Elfriede: Die Klavierspielerin (rororo 15812). – Jelinek, Elfriede: Stecken, Stab und Stangl (rororo 22276). – Winkler, Josef: Der Ackermann aus Kärnten (suhrkamp taschenbuch 2477). – Winkler, Josef: Leichnam, seine Familie belauernd (edition suhrkamp 2442). – Forschung: Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart. 1995. – Mittermayer, Manfred: Thomas Bernhard. Stuttgart 1995. – Josef Winkler. Beiträge von Klaus Amann [u.a.]. Graz 1999.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium

2.3.5.2 Oberseminare

36 331 Neuere Texte und Arbeiten zur AVL **Gelhard**

2st., Mi 10-12h, LP: 6/7, Modul: AVL-M01, GER-M14, GER-M15, GER-M 34, PT 1.0.5

Das Seminar bietet Examenskandidaten die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Daneben werden wir neueste Arbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft diskutieren. Es wendet sich in erster Linie an die Studierenden der slavischen und germanistischen Literaturwissenschaft.

Literatur: Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Vorstellung der Qualifikationsarbeit oder Referat.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium und Interesse an theoretischen Texten.

35 560 Epochenschwellen Heimböckel

1st., Ort und Zeit werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben

In dieser Veranstaltung geht es vor allem darum, jenseits strikter Epocheneinteilungen den Begriff der Schwelle (bzw. des Liminalen) für die Literaturgeschichtsschreibung fruchtbar zu machen. Dabei konzentriert sich das Interesse auf die Übergangszeit zwischen 1775 und 1825, in der sich aufklärerische, klassizistische, romantische und biedermeierliche Tendenzen überlagern, ohne dass sie sich auf den epochalen Begriff bringen ließen.

Literatur: Gumbrecht, Hans-Ulrich/Link-Herr, Ursula (Hg.): Epochenschwellen und Epochenstrukturen im Diskurs der Literatur- und Sprachtheorie, Frankfurt a.M. 1985. – Herzog, Reinhart/Koselleck, Reinhart (Hg.): Epochenschwelle und Epochenbewußtsein, München 1987. – Schmitz, Walter: "Die Welt muß romantisiert werden ...". Zur Inszenierung einer Epochenschwelle durch die Gruppe der "Romantiker" in Deutschland. In: Germanistik und Komparatistik. DFG Symposion 1993, hg. von Hendrik Birus. Stuttgart 1995, S. 290-308. – Kiening, Christian: Zwischen Mittelalter und Neuzeit? Aspekte der Epochenschwellenkonzeption. In: Mitteilungen des Deutschen Germanisten-Verbandes 49 (2002), H.3, S. 264-277.

Anmeldung: Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorbesprechung am 18.10.2006, 14.00 Uhr (s.t.), Raum PT 3.2.42.

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium

35 561 Kolloquium zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung Rohmer

1st., Mo 16-18 (14täglich), ZH 7, Beginn: 23.10.2006

Im Kolloquium besprechen wir geeignete Prüfungsschwerpunkte und lernen in simulierten Prüfungssituationen mögliche Fragestellungen kennen; auch die kritische Reflexion von Literaturlisten ist Bestandteil. Ein Besuch empfiehlt sich insbesondere für Kandidaten, die im Frühjahr oder Herbst 2007 die Prüfung ablegen wollen.

Anmeldung: durch e-mail an ernst.rohmer@sprachlit.uni-regensburg.de oder persönlich in der Sprechstunde.

35 562 Kolloquium zur Besprechung von Studienabschlussarbeiten Rohmer

1st., Mo 16-18 (14täglich), ZH 7, Beginn: 30.10.2006

Zur Veranstaltung ergeht eine Einladung.

35 563 Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten Geisenhanslüke/Heimböckel

2st., Fr 16-18h, LP keine, PT 3.2.39

Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A.). Die verschiedenen Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

35 564 Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten Kreutzer/Riedl

2st., Fr 16-20h (14täglich), LP keine, ZH 7, Beginn: 20.10.06

In diesem Seminar legen Kandidaten, die unter unserer Betreuung ihre Abschlußarbeit bzw. Dissertation verfassen, Berichte vor, die im Zusammenhang mit einschlägigen wissenschaftlichen Neuerscheinungen gemeinschaftlich diskutiert werden. Da auch eine vorläufige Themenverabredung als Zugangsvoraussetzung gilt, sind Neuaufnahmen stets möglich und willkommen.

35 565 Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft Geisenhanslüke

2st., Fr 14-16h, Modul: GER-M 14, GER M – 15, GER-M 34, LP 7/12, ZH 7

Das Seminar richtet sich an alle Studierende im Hauptstudium, die ein Interesse für literaturtheoretische Fragestellungen mitbringen. Das Programm wird zu Anfang des Semesters gemeinsam festgelegt.

Literatur: Die zu besprechenden Texte werden in der ersten Woche festgelegt.

Scheinerwerb: Scheinerwerb durch Vorstellung einer neueren Arbeit aus dem Bereich der Literaturtheorie und einer schriftlichen Hausarbeit.

Anmeldung: Vorbesprechung Fr, 20. 10., 14 – 16h, ZH 7

2.4 FACHDIDAKTIK

2.4.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. Dr. Rupert Hochholzer	Di, 9-10 h	PT 3.2.6
Dr. Ulrike Siebauer	Di, 10-11 h	PT 3.2.11
Dr. Alfred Wildfeuer	Mo, 12-13 h	PT 3.2.22
Friederike Pronold-Günthner	Mo, 16-17 h	PT 3.2.12
Prof. Dr. Kurt Franz	Di, 10-11 h und nach Vereinbarung	Zi. 229 (ehem. Finanz- amt, Landshuter Str. 2)
Prof. Dr. Ulrich Eisenbeiß	siehe Aushang	PT 3.2.22
Stefan Hackl, B.A., M.A.	nach Vereinbarung	Zi. 232 (ehem. Finan- zamt, Landshut- er Str. 2)
Ulrike Boller	Do 11-12 h	PT 3.2.12
Dr. Marja Rauch	Mi 16-17 h	PT 3.2.25
Dr. Georg Schmidt	nach Vereinbarung	
Dr. Claudia Pecher	nach Vereinbarung	
Dr. Christine Pretzl	nach Vereinbarung	
Dr. Beatrix Dürrschmidt	nach Vereinbarung	

Studienberatung:

Dr. Ulrike Siebauer, Akad. Rätin (speziell: vertieft und nicht vertieft studiertes Fach), PT 3.2.11, Tel. 943 3447, Sprechstunde: Di, 10-11 h

Dr. Alfred Wildfeuer, Wiss. Angest. (speziell: nicht vertieft studiertes Fach, Fächerkombination Didaktik der Grundschule und Hauptschule), PT 3.2.22, Tel. 943 3480, Sprechstunde: Mo, 12-13 h

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter von Montag, den 9.10.2006, bis Dienstag, den 10.10.2006, ab 9 Uhr. Die Einführungsveranstaltung für den Master- und Baccalaureusstudiengang wird durch Aushang bekannt gegeben.

2.4.2 VORLESUNG

35 570 Grundlagen der Sprachdidaktik Hochholzer

Neue Zeit 2st., Do **8-10h**, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40,* LP Können im Anschluss durch eine mündliche Prüfung erworben werden, H 19

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Aspekte der Sprachdidaktik (Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, Sprachreflexion und Grammatikunterricht, Sprachwissen, Deutsch als Zweitsprache) und stellt die neuesten sprachdidaktischen Strömungen und Forschungsergebnisse vor.

* Einen Schlüssel zu den Modulbezeichnungen in den germanistischen Studiengängen finden Sie im 'Allgemeinen Teil'. Die Lehrveranstaltungen stehen darüber hinaus auch Studierenden in nicht-modularisierten Studiengängen je nach Studienfortschritt offen.

2.4.3 GRUNDSTUDIUM

Die Anmeldung für die PS I findet am Donnerstag, 12. Oktober 2006, 13.30-14h, in H 2 statt.

2.4.3.1 Proseminare I

35 574 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) Siebauer

2st., Di 8–10h, LP 7/5 (Klausur), R 008

35 575 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) Siebauer

2st., Fr 8–10h, LP 7/5 (Klausur), ZH 2

35 576 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS, HS, RS) Wildfeuer

2st., Mo 8–10h, LP 7/5 (Klausur), PT 2.0.8

35 577 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS, HS, RS) Wildfeuer

2st., Mo 10–12h, LP 7/5 (Klausur), W 115

35 578 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur im Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule und Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule Pronold-Günthner

Neue Zeit 2st., **Mo 12–14h**, LP 7/5 (Klausur), PT 2.0.5

2.4.4 HAUPTSTUDIUM

Für die Übungen und die Proseminare II findet die Anmeldung am Donnerstag, 12. Oktober 2006, 14.15-15.15h, in H 2 statt.

2.4.4.1 Übungen

Für Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule und im Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule

35 583 Literaturwissenschaftliche Grundlagen Siebauer

2st., Fr 10–12h, LP keine, Phy 9.1.11

Die Übung setzt sich mit literaturwissenschaftliche Grundlagen auseinander, die für den Deutschunterricht in Grund- und Hauptschulen von Bedeutung sind. Dazu gehören ein Überblick über die Literaturgeschichte, grundlegende Merkmale literarischer Gattungen und das Einüben wichtiger Interpretationsmethoden sowie Ergebnisse der neueren Leseforschung und ihre Relevanz für den Deutschunterricht.

35 584 Sprachwissenschaftliche Grundlagen Wildfeuer

2st., Do 10–12h, LP keine, ZH 8

Die Übung behandelt wichtige Themenbereiche der Sprachwissenschaft, die für den schulischen Sprachunterricht von Bedeutung sind: Grundlagen der Kommunikation, Phonetik und Phonologie, Syntax, Wortbildung, Semantik und Prinzipien der Rechtschreibung.

2.4.4.2 Proseminare II

35 587 Lernen mit Bildern und Modellen Hochholzer

2st., Di 10–12h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, PT 1.0.6

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile. Zu Beginn des Semesters werden die mediendidaktischen Grundlagen der Verwendung von Bildern und Modellen (z. B. Abbildungen, Bilder, Tafelanschriften, Präsentationen, Grafiken, Diagramme und Tabellen etc.) und ihre Relevanz für den Lernprozess erarbeitet. Daran schließt sich ein zweiter, eher praxisorientierter Teil an, in dem die Studierenden die Bedeutung von Visualisierungen und Veranschaulichungen für die verschiedenen Lernbereiche des Deutschunterrichts durch eigene Versuche erkunden und evaluieren.

Scheinerwerb: Erfolgt durch Referat und schriftliche Ausarbeitung.

35 588 Differenzieren und individualisieren im Deutschunterricht durch freie Arbeit Siebauer

2st., Mo 10–12h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, PT 2.0.7

Gerade im Zuge der jüngsten schulpolitischen Diskussionen wird der Differenzierung im Unterricht ein immer größerer Stellenwert eingeräumt. Lehrer/innen sollen den unterschiedlichen Begabungen der Kinder gerecht werden und individueller auf Ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten eingehen. Zu berücksichtigen sind hier individuelle Begabungsprofile und Interessen, Lerntypen und geschlechtsspezifische Unterschiede.

Eine Möglichkeit der Differenzierung stellen die unterschiedlichen Konzepte der freien Arbeit dar (Freiarbeit, Lernzirkelarbeit, Lernen an Stationen, Lerntheken etc.)

Der Theorieteil des Seminars widmet sich neben grundsätzlichen Konzepten zur Individualisierung von Unterricht den didaktischen und pädagogischen Konzepten freien Arbeitens. Anschließend werden zu unterschiedlichen Aufgabefeldern des Deutschunterrichts (Schreiben, Sprachreflexion, Rechtschreibung, Auseinandersetzung mit Texten, Mediennutzung und Medienreflexion) für unterschiedliche Jahrgangsstufen Materialien entwickelt, die der neueren didaktischen Diskussion Rechnung tragen sollen und später auch in der Praxis eingesetzt werden können.

Scheinerwerb: Materialerstellung und schriftliche Hausarbeit

35 589 Medien im Deutschunterricht Wildfeuer

2st., Di 8–10h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, R 009

Neben klassischen Medien wie Bücher, Zeitungen, Filme und Tonaufnahmen sind Computer, Internet und Multimedia schon längst Teil des Unterrichts geworden. Medien holen das Alltagsleben in das Klassenzimmer, ermöglichen offene Unterrichtsformen und bieten Praxisbezug. Im Seminar werden Möglich-

keiten des gezielten Einsatzes verschiedener Medien im Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II erarbeitet. Daran anknüpfend sollen auch fächerübergreifende Aspekte behandelt werden.

Besonders berücksichtigt wird auch die Bedeutung des Computers, hat er doch unübersehbare Einflüsse auf das Lernen in den Klassenzimmern. Der Computer sollte in eine sinnvolle Konkurrenz mit anderen, eher ‚traditionellen‘ schulischen Medien treten, wobei sich der Einsatz des PCs speziell dann rechtfertigen lässt, wenn sich dadurch ein Mehrwert im Vergleich zu anderen Medien und Methoden ergibt. Im Seminar werden die Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Medien besprochen. Es ist für das Seminar eine Verknüpfung von Theorie und Praxis beabsichtigt; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten daher die Bereitschaft mitbringen, an Unterrichtsbesuchen teilzunehmen.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

35 590 **Mündlicher Sprachgebrauch** **Wildfeuer**

2st., Do 8–10h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, PT 2.0.8

An allen Schularten spielt der Lernbereich Mündlicher Sprachgebrauch eine bedeutende Rolle. So fordern die verschiedenen Lehrpläne, dass Schülerinnen und Schüler befähigt werden sollen, einander zu erzählen und zuzuhören, situationsangemessen formelle und informelle Gespräche zu führen, sich über nonverbale Kommunikationselemente bewusst zu werden und in Diskussionen und Konfliktsituationen sinnvoll zu argumentieren. Weiterhin sind im Unterricht Gelegenheiten zu schaffen, die es den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Sachverhalte richtig zu präsentieren und über selbst gewählte oder vorgegebene Themen zu referieren.

Im Seminar werden ausführlich die Aufgaben und Ziele dieses Lernbereichs dargestellt und unterschiedliche Methoden der Umsetzung in verschiedenen Jahrgangsstufen und Schularten präsentiert.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

35 591 **Novelle im Deutschunterricht** **Eisenbeiß**

Neue Zeit 2st., Di 18–20h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, PT 2.0.5

Im Rahmen der an unseren Schulen zu leistenden Leseförderung in einem für heutige Schüler attraktiven multimedialen Umfeld spielt die „Erzählung mittlerer Länge“ eine bedeutende Rolle. So sollen im Seminar ältere und neuere Novellen erschlossen werden, und zwar interpretatorisch, didaktisch und unterrichtsmethodisch. Gedacht ist an Werke folgender Autoren: A. von Droste-Hülshoff, E. Th. A. Hoffmann, A. Stifter, G. Keller, Th. Storm, C. F. Meyer, Th. Fontane, M. Walser, G. Hofmann, D. Wellershoff und U. Timm. Im Zentrum des Seminargesprächs sollen neben der Sachklärung Probleme der Textauswahl und Auswahlbegründung, der Verstehensvoraussetzungen, außerdem der Sequenzierung und der Lernorganisation stehen. Basis der gemeinsamen Arbeit ist die Vorstellung von einem lesemotivierenden, an die Leseinteressen der Jugendlichen anknüpfenden, die empirisch nachweisbare Tendenz zum flüchtigen Lesen längerer Texte korrigierenden Literaturunterricht, in dem auch die Anregungen der Handlungs- und Produktionsorientierten und der kreativitätsorientierten Literaturdidaktik angemessen berücksichtigt sind. Im Seminar sollen aktivierende Formen der Vermittlung (statt eines konventionellen Seminarbetriebs) erprobt werden. Das Seminar ist in erster Linie geeignet für Studierende der Lehrämter Hauptschule, Realschule und Gymnasium.

Scheinerwerb: Es wird erwartet, dass vor der entsprechenden Sitzung die jeweilige Novelle von jedem Seminarteilnehmer vollständig gelesen wurde.

35 592 Sagen erzählen, deuten und spielen Schmidt

2st., Blockseminar an der Uni Regensburg vom 08.12. bis 10.12.2006
Verbindliche Vorbesprechung: 20.10.2006, 13–18 Uhr, ZH 5, 8.12., 13–18h, H19, 9.12., 8–18h, PT 2.0.4, 10.12., 8–18, PT 2.0.4, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7

Durch die Verbindung von bekannten Orten oder Personen mit phantastischen fiktiven Motiven sprechen die meist kurzen Volkssagen den Schüler vielschichtig an. Der Unterricht beschränkt sich nicht auf bloßes Vermitteln des Sagentextes. Neben Anknüpfung an heimatkundliche, geographische oder historische Lehrstoffe können häufiger auftauchende Sagenmotive (beispielsweise Gespenster, Tod und Teufel, Zauber, Zwerge) und psychische Aspekte (etwa Ängste, Wunsch nach Erklärung, Macht und Gewalt, Gerechtigkeit und Strafe) herausgearbeitet werden. Neben der Verwendung in schriftlicher Sprachgestaltung und der Erläuterung sprachgeschichtlicher Zusammenhänge können Umsetzungen in Balladen oder dramatische Formen herangezogen werden.

Wir werden uns mit örtlichen und allgemeinen Sammlungen von Volkssagen beschäftigen, aber auch auf Ergebnisse der Sagenforschung eingehen. Neben einem Referat sowie dem Erzählen und Interpretieren einer Sage wird bereitwillige Mitarbeit in den Übungen erwartet.

Literatur: Örtliche und überregionale Sagensammlungen. Publikationen zur Sagenforschung, z. B. von Max Lüthi und Lutz Röhrich.

Scheinerwerb: Neben dem Referat sowie dem Erzählen und Interpretieren einer Sage wird bereitwillige Mitarbeit in den Übungen erwartet.

35 593 Weltliteratur im Deutschunterricht Schmidt

2st., Blockseminar an der Uni Regensburg vom 15.12. bis 17.12.2006
Verbindliche Vorbesprechung: 21.10.2006, 9–14 Uhr, PT 2.0.5, 15.12., 13–18h, H 19, 16.12., 8–18h, PT 2.0.5, 17.12., 8–18h, PT 2.0.8

Dem Deutschlehrer bieten sich vielerlei Möglichkeiten, die Schüler auch an die Kenntnis von bedeutenden Werken der Weltliteratur heranzuführen. Doch hat man etwa auch in Geographie oder Geschichte die Möglichkeit, relevante Dichtungen anzusprechen oder wenigsten zu erwähnen.

Das Seminar schlägt einen weiten Bogen von der ältesten Literatur der Menschheit bis in unsere Zeit. Dabei werden jeweils die allgemeine kulturelle sowie die literarische Situation aufgegriffen, manchmal auch die Verarbeitung eines Stoffe in der Gegenwart besprochen. Bei einigen Themen ist es, um den Arbeitsaufwand in akzeptablen Grenzen zu halten, notwendig, dass mehrere Teilnehmer zusammenarbeiten, um ein halbwegs treffendes Bild der Kultur und ihrer literarischen Produktion zu entwerfen. Neben der ansprechenden Darstellung theoretischer bzw. sachlicher Gegebenheiten ist bei Erzählen und Vorlesen auch die sprechkünstlerische Fähigkeit der Teilnehmer gefordert.

Eine ausführliche Stoff- und Literaturliste wird den Teilnehmern bei der zentralen Anmeldung ausgehändigt. Vorerst wird die Lektüre (in deutschen Übersetzungen) bekannter antiker bis zeitgenössischer Werke oder einer bestimmten nationalen Literatur eigener Wahl empfohlen.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

35 594 Kreative Schreibformen im Deutschunterricht Hackl

2st., Blockseminar in Kallmünz vom 01.12.2006 bis 03.12.2006
Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 13.11.2006, 18–20h, ZH 5, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7

Neben der Ausbildung grundlegender Schreibfertigkeiten (erzählen, berichten, beschreiben, argumentieren etc.) bilden die kreativen Schreibformen heute in allen Schularten die zweite ‚Säule‘ der Schreiberziehung. Das Proseminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Theorie und Praxis verschiedener Ausprägungen dieses schreibdidaktischen Ansatzes vertraut zu machen. Dies soll vorwiegend in Form einer handlungs- und produktionsorientierten Seminargestaltung geschehen. Das Blockseminar versteht sich daher in erster Linie als ‚Schreibwerkstatt‘, in der eine ganze Reihe kreativer Schreibformen erprobt werden sollen. Lust und Bereitschaft zum (kreativen) Schreiben sind somit eine wichtige Teilnahmevoraussetzung.

Hinweise: Das Seminar, das für Studierende aller Schularten offen und geeignet ist, findet von Freitag, 01.12. (ab ca. 13 Uhr) bis Sonntag, 03.12.2006 (ca. 13 Uhr) im Schullandheim Kallmünz statt. An Kosten für Verpflegung und Übernachtung fallen rund 55,- Euro an. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

Literatur: Wird in der verbindlichen Vorbesprechung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme / Schriftliche Hausarbeit

35 595 Leseförderung und Spracherwerb Hochholzer

2st., Do 14–16h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, H 39

Das Seminar richtet sich vor allem an die Studierenden, die als Sprachförderlehrer im Mercator-Projekt mitwirken. Neben der Vermittlung der Grundlagen der Leseforschung und der Bedeutung des Lesens für den Spracherwerb stehen konkrete Maßnahmen der Leseförderung für den Zweitspracherwerb im Zentrum des Interesses.

Scheinerwerb: Erfolgt durch Referat und schriftliche Ausarbeitung.

35 596 Grundlagen Deutsch als Zweitsprache Boller

2st., Di 8–10h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, W 113

Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die als Sprachförderlehrer im Mercator-Projekt mitwirken. Neben der Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zum Zweitspracherwerb werden unter dem Aspekt der Zweitsprachvermittlung im außerschulischen Förderunterricht spezielle Aspekte der Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache vertieft betrachtet und ausgewählte Beispiele der kontrastiven Linguistik und der Methodenpluralität behandelt. Dabei werden in diesem Zusammenhang ebenso Grundfragen der Methodenpluralität im Umgang mit heterogenen Lernergruppen sowie soziokulturelle und psychosoziale Aspekte von Migration und Mehrsprachigkeit berührt.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Ausarbeitung

Neu 35 597 Das Hörspiel im Deutschunterricht Eisenbeiß

2st., Do 8.30–10h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP: 7/5, PT 1.0.4

Das Original-Hörspiel als Unterrichtsgegenstand eröffnet den Lehrern verschiedener Schularten reizvolle Möglichkeiten, was die Themenvielfalt, die Förderung des Zuhörens, die Verfolgung von kreativen Zielen und die Anwendung eines ganzheitlich orientierten Methodenarsenals anbelangt. In diesem Sinne sollen im Seminar traditionelle und neue Hörspiele von bekannten Autoren und

Autorinnen wie I. Aichinger, A. Andersch, W. Borchert, F. Dürrenmatt, G. Eich, E. Jandl, R. Wolf u. a. erschlossen werden, in solider Sachklärung, didaktischer pro- und contra-Argumentation und methodischen Varianten. Im Zentrum der Diskussion soll neben dem akustischen Werk der lernende Schüler stehen, mit seinem individuellen Lernweg, seinen eingebrachten und zu fördernden Interessen; analog sollen im Seminar aktivierende Formen der Vermittlung erprobt werden.

In jeder Sitzung werden Hörproben aus Originalaufnahmen eingesetzt. Das Seminar ist in erster Linie geeignet für Studierende der Lehrämter Hauptschule, Realschule und Gymnasium.

Es wird erwartet, dass die den Werken zugrunde liegenden Texte von allen Seminarteilnehmern vor der entsprechenden Sitzung gelesen werden.

Neu 35 598 **Kinder- und Jugendbücher zum Thema „Erwachsenwerden“** **Pretzl**

2st., Blockseminar an der Universität Regensburg vom 26.–28.01.2007, ZH 8
Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 27.11.2006, H 7
Verbindliche Nachbesprechung: Montag, 23.04.2007
Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, LP: 7/5

Kaum ein Thema beschäftigt Kinder und Jugendliche so sehr wie das Erwachsenwerden.

„Erwachsenwerden“ kann vielerlei bedeuten und betrifft – im weitesten Sinne – schon das Grundschulalter. So ist auch das Spektrum der Kinder- und Jugendbücher zu dieser Thematik breit gefächert.

Im Lauf des Seminars wird die Bandbreite der Adoleszenzromane für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Die Altersgemäßheit variiert dabei von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II. Damit richtet sich dieses Blockseminar an Studierende aller Schularten.

In verschiedenen analytischen Verfahren werden zunächst Thematik und poetologische Ausgestaltung der einzelnen Erzählungen ermittelt. Im Anschluss daran werden wir verschiedene kreative Möglichkeiten der Textbegegnung und -ausgestaltung kennenlernen und ausprobieren.

Insgesamt wird stets die Frage, inwieweit Kinder- und Jugendbücher tatsächlich eine konkrete Hilfe auf dem Weg zum Erwachsenwerden sein können, die Arbeit im Seminar begleiten.

Scheinerwerb: Kurzreferat / engagierte Mitarbeit / Schriftliche Hausarbeit

Neu 35 598a **Märchen und Medien – von der Illusion zum Film** **Pecher**

2st., Blockseminar an der Universität Regensburg vom 19.–21.01.2007, W 115
Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 13.11.2006, 14–16h
Verbindliche Nachbesprechung: Montag, 05.02.2007, 14–16h
Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7, LP: 7/5

Mehr als drei Jahrhunderte seit der Erfindung der Laterna magica sind vergangen, als die Bilder laufen lernten. Und die Anziehungskraft projizierter Bilder auf Kinder wie Erwachsene ist nahezu ungebrochen, vielmehr hat das Bild in seiner Entfaltung bishin zum Film eine eigenständige Form der Erzählkultur entwickelt.

Die Tatsache, dass hierbei insbesondere das Märchen mit seinen starken Sprachbildern ein wichtiges Beispiel für die „Tradierung von Volksdichtung im Bewegungsbild“ darstellt, gilt es im Seminar an Einzelbeispielen zu erörtern. Neben den Illustrationen der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm sollen vor allem auch die Aufnahme und Entwicklung von Märchen auf der Leinwand, im Film und Fernsehen, diskutiert werden.

Das Seminar eignet sich für angehende Lehrer und Pädagogen ebenso wie für zukünftige Kulturwissenschaftler!

Literatur: Rölleke, Heinz: Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung. Reclam: Stuttgart 2004. – Höfig, Willi: Film. In: EM 4 (1984), Sp. 1111-1132. – Uther, Hans-Jörg: Illustration. In: EM 7 (1991), Sp. 45-82. – Franz, Kurt/ Kahn, Walter (Hrsg.): Märchen-Kinder-Medien. Beiträge zu medialen Adaption von Märchen und zum didaktischen Umgang (= Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, Bd. 25), Baltmannsweiler 2000, S. 67-81. – Schmitt, Christoph: Die Märchenillustration. Bildnerische Reflexionen auf Märchen der Brüder Grimm. In: Bilderbuch und Illustration in der Kinder- und Jugendliteratur, hg. von Kurt Franz und Günter Lange. Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler 2005 (= Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, 31), S. 68-92. – Thiele, Jens (Hrsg.): Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2003. – Ries, Hans: Illustration und Illustratoren des Kinder- und Jugendbuchs im deutschsprachigen Raum 1871-1914. Das Bildangebot der Wilhelminischen Zeit [...]. Osnabrück 1992. In: Fabula 34 (1993), S. 370-372. – Bang, Ilse: Die Entwicklung der deutschen Märchenillustration, München 1944. – Verweyen, Annemarie: Die Illustrationen zu den Kinder- und Hausmärchen in deutschsprachigen Ausgaben der Jahre 1945-1984. In: Brüder-Grimm-Gedenken, Bd.5, hg. von Ludwig Denecke. Marburg 1985, S. 193-286. – Schmitt, Christoph: Adaptionen klassischer Märchen im Kinder- und Familienfernsehen, Frankfurt am Main 1993. – Holger, Jörg: Die sagen- und märchenhafte Leinwand, Sinzheim 1994. – Liptay, Fabienne: Wunderwelten: Märchen im Film. Remscheid: Gardez-Verlag 2004. – Schmitt, Christoph: Märchen in Film und Fernsehen. Zur Tradierung von Volksdichtung im Bewegungsbild. In: Lange, G. (Hrsg.): Märchen – Märchenforschung – Märchendidaktik (= Schriftenreihe RINGVORLESUNGEN der Märchen-Stiftung Walter Kahn, Bd. 2), Baltmannsweiler 2004, S.185-202. – Mattenklott, Gundel: Märcheninszenierungen im zeitgenössischen Bilderbuch. In: Dies./Wardetzky, Kristin (Hrsg.): Metamorphosen des Märchens (= Schriftenreihe RINGVORLESUNGEN der Märchen-Stiftung Walter Kahn, Bd.3), Baltmannsweiler 2005, S.100-118.

Scheinerwerb: Mitarbeit im Seminar / Referat und schriftliche Hausarbeit

Neu 35 598b Aufsatzunterricht in der Grundschule

Dürschmidt

Neue Zeit

2st., Blockseminar in Universität Regensburg vom 03.11.2006 bis 05.11.2006
Verbindliche Vorbesprechung: Freitag, 27.10.2006, 16–18h, ZH 5
Der Termin für die Nachbesprechung wird während der Blockveranstaltung bekannt gegeben.
Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 5/7

Im Gegensatz zum 81er Lehrplan umfasst der Bereich „Texte erfassen“ im aktuellen Lehrplan auch freies und kreatives Schreiben – Formen, die den spielerischen und lustvollen Umgang mit Sprache fördern. Gleichberechtigt stehen daneben jedoch die „klassischen“ Aufsatzarten, die neben dem freien Schreiben nicht vernachlässigt werden sollten. Im Proseminar werden deshalb verschiedene Aufsatzarten der Grundschule, wie z. B. Bildergeschichte, Reizwortgeschichte, Steckbrief, Nacherzählung oder Vorgangsbeschreibung vorgestellt. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Aufsätze im Unterricht mit den Kindern vorzubereiten sind und welche Schwerpunkte der Lehrer in den Sequenzen setzen kann. Der zweite Teil des Proseminars behandelt die Korrektur von Aufsätzen anhand praktischer Beispiele und zeigt auf, wie Texte von Schülern möglichst objektiv bewertet werden können.

Scheinerwerb: Schriftliche Hausarbeit

Neu 35 598c **Gegenwartsliteratur im Unterricht** **Rauch**

2 st., Di 8.30-10h, CH 33.1.93

Welche Schreibweisen hat die Literatur der neunziger Jahre hervorgebracht? Ist die Wende als Zäsur in der Literatur zu verstehen? Worauf gründet der Erfolg bestimmter Autoren wie zum Beispiel von Judith Hermann? Liegt der Literatur der Gegenwart ein veränderter Literaturbegriff zugrunde? Welcher Stellenwert kommt Gegenwartsliteratur im Unterricht zu? Das sind Fragen, die die Literatur der Gegenwart aus literaturgeschichtlicher, literaturtheoretischer und literaturdidaktischer Hinsicht in den Blick nehmen und im Seminar anhand verschiedener Romane und Erzählungen diskutiert werden.

Literatur: Die Teilnahme am Seminar setzt eine gewisse Lesebereitschaft voraus.

Lektürevorschläge: Patrick Süskind: Das Parfum. Frankfurt/M. 1985; Kirsten Boie: Erwachsene reden. Marco hat was getan. München 1994; Bernhard Schlink: Der Vorleser. Zürich 1995; Christian Kracht: Faserland. Köln 1995; Marcel Beyer: Flughunde. Frankfurt/M. 1995; Judith Hermann: Sommerhaus später. Frankfurt/M. 1998; Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene. Frankfurt/M. 1998; Uwe Timm: Am Beispiel meines Bruders. Köln 2003. Angegeben ist jeweils Erscheinungsort und -jahr der Erstausgabe, alle Bücher sind jedoch als Taschenbuch erhältlich.

Neu 35 598d **Literaturgeschichte und Literaturdidaktik** **Rauch**

2st., Mi 17-19h, CH 33.1.93

Zu den wesentlichen Aspekten des Literaturunterrichts in der Schule zählt die Vermittlung von literaturgeschichtlichen Zusammenhängen. Dabei werden in den allermeisten Fällen klar voneinander abgegrenzte Epocheneinteilungen vorgenommen, die sich in den Lehrplänen wieder finden lassen. Nur selten werden epochale Zäsuren problematisiert und auf ihren eigentlichen Gehalt hin befragt. Das Seminar möchte Fragen der Literaturgeschichte und der Literaturdidaktik miteinander verbinden, indem es zentrale Texte zur Literaturgeschichte und zur literaturdidaktischen Vermittlung von Epochen zur Diskussion stellt. Die Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt.

2.4.4.3 *Kolloquien*

35 599 **Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit** **Hochholzer**

2st., Do 16–18h, LP keine, PT 3.2.6

35 600 **Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit** **Siebauer**

2st., Di 11–13h, LP keine, PT 3.2.11

Anmeldung: Persönlich in den Sprechstunden.

35 601 **Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit** **Wildfeuer**

2st., Di 10–12h, LP keine, PT 3.2.22

2.4.4.4 *Hauptseminar*

35 605 **Schwerpunkte der Namenkunde und Namendidaktik** Franz

2st., Di 12–14h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, GER-M 39, GER-M 40, LP 7/12, H 7

Die Onomastik ist ein sehr komplexer Bereich, so dass sich das Seminar auf relevante Schwerpunkte konzentrieren wird. Gegenwärtig spielt die „Namenkunde“ allerdings im Deutschunterricht aus verschiedenen Gründen explizit keine auffallende Rolle, dafür um so mehr implizit, denn jeder Mensch hat täglich mit Namen zu tun. Entsprechend sind Namen auch Gegenstand sämtlicher Teilbereiche des Deutschunterrichts, der Rechtschreibung, der Grammatik, des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs und der Literatur. Im Seminar wird diese vielfältige didaktische Bedeutung vorrangig erarbeitet, wobei sich an historische, etymologische, semantische, pragmatische, psychologische und soziologische Prämissen jeweils didaktisch-methodische Überlegungen anschließen sollen. Schwerpunkte sind Vor-, Familien-, Orts-/Flurnamen, spezifisch Straßennamen, und sonstige „Benennungen“, etwa von Gebäuden (Schulen, Universitäten), Fahrzeugen usw., aber auch Kose- und Spottnamen, die bei Kindern ein wichtiges Phänomen darstellen. So wird ein besonderes Augenmerk auf den „spielerischen“ Umgang mit Namen im Alltag, in der Werbung, in der Literatur u.a. gerichtet. Das Seminar ist zwar schwerpunktorientiert, doch will es zugleich eine exemplarische Einführung in den weiten Bereich der Namendidaktik sein, so dass es für Studierende aller Lehrämter geeignet ist.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Feriensprechstunden (s. Aushang); Voranmeldung über E-Mail u. telefonisch

Teilnahmevoraussetzung: Bei Studierenden Deutsch/nicht vertieft 1 PS II-Schein; das Hauptseminar ersetzt den zweiten PS II-Schein; bei Deutsch/vertieft PS I-Schein.

2.4.4.5 *Theorie-Praxis-Seminare*

Bereich I

im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika (Zuordnung s. Aushang)
Anmeldung erfolgt automatisch mit der Vergabe der Praktikumsplätze.

35 607 **für Studierende des Lehramts an Gymnasien** Siebauer

2st., Mo 8–10h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, LP 5/7, R 008

Scheinerwerb: Planung und Durchführung von Unterrichtsbeispielen

Anmeldung: Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz

35 608 **für Studierende des Lehramts an Realschulen (Parallelveranstaltungen)** Wildfeuer

2st., Di 12–14h, Modul: GER-M 16, GER-M 17, LP 5/7, PT 2.0.5

Scheinerwerb: Planung und Durchführung von Unterrichtsbeispielen

Anmeldung: Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz

35 609 **für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen** Pronold-Günthner

2st., Mo 14–16h, LP keine, CH 13.0.82

Bereich II

Im Zusammenhang mit den Blockpraktika

(Für Block V und N ist die Anmeldung durch die am Lehrstuhl ausgehängten Listen erforderlich.)

Block N

zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika
jeweils 1 st.

35 611	für Studierende des Lehramts an Gymnasien (Parallelveranstaltungen)	Siebauer
--------	--	----------

Di 24.10.2006 oder Do 26.10.2006, jeweils 18–20.30h, LP keine, PT 3.2.11

Anmeldung: Liste an der Tür der Dozentin

35 612	für Studierende des Lehramts an Realschulen (Parallelveranstaltungen)	Wildfeuer
--------	--	-----------

Fr 27.10.2006 oder Fr 03.11.2006, jeweils 10–12.30h, LP keine, PT 3.2.22

35 613	für Studierende des Lehramts an Hauptschulen (Parallelveranstaltungen)	Hochholzer
--------	---	------------

Fr, 10.11.2006, 14h, LP keine, PT 2.0.8

35 614	für Studierende des Lehramts an Grundschulen (Parallelveranstaltungen)	Hochholzer
--------	---	------------

Fr, 24.11.2006, 14h, LP keine, PT 2.0.8

Block V

zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika
jeweils 1 st.

35 615	für Studierende des Lehramts an Gymnasien (Parallelveranstaltungen)	Siebauer
--------	--	----------

Di 30.01.2007 oder Di 06.02.2007, jeweils 18–20.30h, LP keine

Anmeldung: Liste an der Tür der Dozentin

35 616	für Studierende des Lehramts an Realschulen Parallelveranstaltungen	Wildfeuer
--------	--	-----------

Fr 26.01.07 oder Fr 02.02.2007, jeweils 10–12.30h, LP keine, PT 3.2.22

Anmeldung: Liste an der Tür des Dozenten

35 617	für Studierende des Lehramts an Hauptschulen (Parallelveranstaltungen)	Hochholzer
--------	---	------------

Siehe Aushang an der Tür des Dozenten., LP keine

35 618	für Studierende des Lehramts an Grundschulen (Parallelveranstaltungen)	Hochholzer
--------	---	------------

Siehe Aushang an der Tür des Dozenten., LP keine

Praktikum

Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen

35 622 Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen Pronold-Günthner

4st., Mi zwischen 8.00–13.00h (in Ausbildungsklassen), LP keine

35 623 Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen Siebauer

4st., Mi zwischen 8.00–13.00h (in Ausbildungsklassen), Modul: GER-M 16, GER-M 17, LP 5/7

Anmeldung: Beim Praktikumsamt bis 30.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs (www.gymnasium.bayern.de)

35 624 Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen Wildfeuer

4st., Mi zwischen 8.00–13.00h (in Ausbildungsklassen), Modul: GER-M 16, GER-M 17, LP 5/7

2.5 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHENPHILOLOGIE

2.5.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Allgemeine Sprechstunden und Studienberatung:

Prof. Dr. Maria Thurmair, PT 3.2.30, Sprechstunde: Di 14-15 h

Dr. Harald Tanzer, PT 3.2.27, Tel. 943 3485, Sprechstunde: Mo 16-17 h

2.5.2 LEHRVERANSTALTUNGEN DES GRUND- UND HAUPTSTUDIUMS

2.5.2.1 Vorlesung

35 660	Soziolinguistik [§5(1) Nr.2c]	Thurmair
--------	-------------------------------	----------

2st., Mi 8.30-10h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38,* LP 5

Unter Soziolinguistik versteht man im Allgemeinen denjenigen Bereich der Linguistik, der insbesondere die soziale Bedeutung des Sprachsystems und des Sprachgebrauchs erforscht.

Die Vorlesung will mit den wichtigsten Bereichen der Soziolinguistik bekanntmachen; zunächst werden dabei die verschiedenen Varietäten der deutschen Sprache und die Bedingungen ihres Gebrauchs genauer behandelt: neben regionalen Varietäten (nationale Standardvarietäten, Dialekte) sollen dabei funktionale Varietäten, die Fachsprachen, in ihrer Systematik und ihrem Gebrauch ausführlich dargestellt werden; weiter werden u.a. Varianten, die auf unterschiedlichen Erscheinungsformen der Sprache basieren (geschriebene vs. gesprochene Sprache) sowie gruppenspezifische Varianten (z.B. Jugendsprache, simplifizierende Register) und geschlechtsspezifische Varianten beleuchtet. Danach soll Deutsch im internationalen Kontext untersucht werden, d.h. es werden Aspekte der Stellung und Verbreitung der deutschen Sprache und des Sprachkontakts thematisiert werden; Themen werden dabei unter anderen sein: Deutsch als Zweit-, als Fremd- und als Minderheitensprache, die internationale Stellung des Deutschen in verschiedenen Kontexten (etwa: Wirtschaft, Wissenschaft, Bildungswesen), Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Fragen der Sprachplanung und der Sprachpolitik. Ein (verbindlicher) Reader wird zur Verfügung gestellt.

Literatur: Zur Einführung in das Thema empfehle ich: Dittmar, Norbert: Grundlagen der Soziolinguistik. Tübingen 1997. – Löffler, Heinrich: Germanistische Soziolinguistik. Berlin 2005.

Scheinerwerb: Die Vorlesung kann auf Wunsch mit einer Klausur abgeschlossen werden.

Anmeldung: nicht erforderlich

* Einen Schlüssel zu den Modulbezeichnungen in den germanistischen Studiengängen finden Sie im 'Allgemeinen Teil'. Die Lehrveranstaltungen stehen darüber hinaus auch Studierenden in nicht-modularisierten Studiengängen je nach Studienfortschritt offen.

2.5.2.2 *Seminare*

35 661 Einführung in das Studium des Faches
Deutsch als Fremdsprachenphilologie [§ 5 (1) Nr. 2a] Tanzer

2st., Mo 14-16h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 4

In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte des Faches Deutsch als Fremdsprache vermittelt. Die verschiedenen Ausprägungen des Faches in Deutschland werden genauso zur Sprache kommen wie z.B. die Entwicklung der Deutschlandstudien im Ausland und die Auslandsgermanistik. Daneben werden in der Lehrveranstaltung u.a. folgende Themenbereiche besprochen: Berufsbild und Berufsfeld des DaF-Lehrers, Mittlerorganisationen, Merkmale der deutschen Standardsprache als Fremdsprache, Methodik und Didaktik (Fertigkeiten), Fremdsprachenlehr- und -lernmethoden, Theorie des Zweitsprachenerwerbs, Bücherkunde für DaF, DaF-Institutionen, Verbände, Verlage.

Literatur: Huneke, Hans-Werner/Steinig, Wolfgang: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 34). – Ammon, Ulrich: Die internationale Stellung der deutschen Sprache. Berlin 1991. – Heyd, Gertraude: Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht. Tübingen 1997. – Henrici, Gert/Koreik, Uwe (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Hohengehren 1994.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: nur in der ersten Sitzung möglich

35 662 Lehrmaterialien für spezifische Zielgruppen [§5(1) Nr.2b] Thurmair

Mi, 12-14h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5

Der Markt für Lehrwerke im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist derzeit äußerst produktiv. Eine besonders breiten Raum nehmen dabei Grundstufenlehrwerke ein, die für relativ unspezifische Zielgruppen („Jugendliche und erwachsene Lerner verschiedener Herkunftskulturen im In- und Ausland“) erstellt werden.

Aber auch für andere Zielgruppen wird produziert. Dieser Bereich soll in diesem Seminar im Mittelpunkt stehen. Dabei werden sowohl Lehrwerke für andere Niveaus (z.B. Mittelstufenlehrwerke) diskutiert, als auch Lehrwerke für spezifische Zielgruppen (wie Jugendliche, Kinder, Aussiedler) als auch fachsprachliche Lehrwerke (insbesondere für Wirtschaftsdeutsch).

Themen der Analyse sollen u.a. sein: die didaktisch-methodischen Konzeptionen und die sprachtheoretischen Modelle, auf denen die Lehrwerke basieren; Texte in Lehrwerken; Stellenwert und Präsentation von Grammatik; grammatische und lexikalische Progression; Landeskundekonzeption; Einsatz von Bildern; Übungstypologien und anderes.

Anmeldung: Anmeldungssprechstunde am 14.7.2006 von 10.00 bis 11.00h in P.T.3.2.30

Teilnahmevoraussetzung: Vertrautheit mit mindestens zwei Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache. (Die Voraussetzungen werden gegebenenfalls in der ersten Sitzung überprüft.)

35 663 Spielfilme im DaF-Unterricht [§5(1) Nr. 2b] Tanzer

2 st., Mi 18-19.30h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5

In diesem Seminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, in welchen fremdsprachendidaktischen Zusammenhängen deutsche Spielfilme im Unterricht verwendet werden können. Spielfilme dienen im Unterricht nicht nur als Sprech Anlass, sie sind ein ideales Medium auch für landeskundliche Unterrichtseinheiten. Daher soll im Seminar auch der Frage nachgegangen werden, wie Spielfilme strukturell in den Unterricht integriert werden können. Die Aufgabe der Seminarteilnehmer besteht darin, didaktisch-methodische Konzepte zu ausgewählten deutschen Spielfilmen zu entwickeln und im Seminar zu diskutieren.

Literatur: Monaco, James: Film verstehen. Reinbek 1998. – Bechtold, Gerhard: Spielfilme im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. München 1991.

Scheinerwerb: Referat und Mitarbeit am Projekt

Anmeldung: nur in der ersten Sitzung möglich

35 664 Technologieeinsatz im DaF-Unterricht [§5(1) Nr. 2b] Kronenberg

2 st., Blockseminar, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5, Termin: erste Januarhälfte (siehe Aushang)

Technologische Entwicklungen ermöglichen immer neue Lern- und Lehrtechniken im Fremdsprachunterricht. Im Zentrum des Seminars steht die methodische, didaktische und pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema. Das Seminar umfasst u.a. folgende Themenblöcke: methodische Einordnung, Technologie als Hilfsmittel, Präsentationstechniken, handlungsorientierter Unterricht, und kollaboratives und individuelles Lernen.

Scheinerwerb: Didaktischer Unterrichtsentwurf mit Arbeitsmaterialien

Schriftliche, kritische Stellungnahme zu einem der vorgestellten Themen

Anmeldung: per E-Mail an felix.kronenberg@pomona.edu

35 665 Literaturdidaktik Tilp

2 st. 14tägig, Mo 14-18h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5

Das Seminar will sich mit den literaturwissenschaftlichen Voraussetzungen heutiger Literaturdidaktik, den Zielen und Kriterien eines literarischen Curriculums sowie den Problemen bei der Gestaltung eines Kanons auseinandersetzen. Neben diesen Schwerpunkten, die eine theoretische Dimension haben, will das Seminar auch und vor allem eine adressatenorientierte Umsetzung thematisieren, d.h. kanonrelevante Texte der deutschen Literaturgeschichte so didaktisieren, dass sie sich für die Vermittlung für fremdsprachige Lerner eignen. Lebensweltliche, sozialisationsspezifische und sprachstandsbezogene Kriterien sollen dabei ebenso eine Rolle spielen wie curriculare Erwägungen und die Beschäftigung mit handlungsorientierten Aufgabenstellungen.

Literatur: Einschlägige Artikel in: Bausch, Karl-Richard, Christ, Herbert, Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen 1995.

Scheinerwerb: Bereitschaft zur Übernahme eines (Gruppen-) Referats mit Seminararbeit, aktive Teilnahme am Seminar

Anmeldung: E-Mail an berndt.tilp@web.de (Betreff: Literaturdidaktik)

35 666	Phonetik und Phonologie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr.2c]	Thurmair
2st, Di 12-14h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5		
Phonetik und Aussprache spielen im Bereich des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht immer noch eine untergeordnete Rolle; dabei ist eine verständliche Aussprache eine unabdingbare Voraussetzung für (mündliche) Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache.		
Im Seminar sollen zunächst die segmentalen und suprasegmentalen Charakteristika des deutschen phonetisch-phonologischen Systems behandelt werden und das phonetisch-phonologische Transkribieren erlernt werden.		
Danach sollen – auch unter kontrastivem Aspekt – die Schwierigkeiten der Deutschlernenden und Fragen der Didaktik der Phonetik thematisiert werden. Darüberhinaus werden verschiedene phonetische Lehrmaterialien vorgestellt. Ein weiteres Thema sind die Beziehungen zwischen phonetischem und graphischem System und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für Fremdsprachenlerner.		
<i>Literatur:</i> Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik; Kap. 3.4 „Phonetik und Orthographie“ (= S. 104 – 116).1999.		
<i>Scheinerwerb:</i> Klausur im ersten Drittel des Semesters (überprüft die Fähigkeit zur phonetischen Transkription) und Referat oder Seminararbeit		
<i>Anmeldung:</i> Anmeldungssprechstunde am 14.7.2006 von 10.00 bis 11.00h in P.T. 3.2.30		
35 667	Fehleranalyse [§5(1) Nr. 2c]	Tanzer
2 st., Mi 14-16h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5		
Jeder Mensch macht Fehler, v.a. solange er lernt. Fehler können jedoch den Lernprozess im DaF-Unterricht verbessern, wenn sie analysiert werden und dann zu einer Diagnose führen. Neben einer Einführung in die Fehleranalyse und Fehlertherapie sollen auch relevante Aspekte des kontrastiven Sprachvergleichs hier Berücksichtigung finden.		
<i>Literatur:</i> Kleppin, Karin: Fehler und Fehlerkorrektur, München 1998. – Fremdsprachen Lehren und Lernen 22, 1993: Fehleranalyse und Fehlerkorrektur.		
<i>Scheinerwerb:</i> Referat und Klausur		
<i>Anmeldung:</i> nur in der ersten Sitzung möglich		
35 668	Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr.2c]	Thurmair
2 st., Di 16-18h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5		
Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen.		
Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze		
<i>Scheinerwerb:</i> Klausur		
<i>Anmeldung:</i> Anmeldungssprechstunde am 14.7.2006 von 10.00 bis 11.00h in P.T. 3.2.30		

Teilnahmevoraussetzung: Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z.B. Duden (⁷2005): Grammatik der deutschen Gegenwartsprache; Eisenberg, P.: Grundriß der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (¹⁸1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache; keine Lernergrammatik!)

Diese Voraussetzung wird gegebenenfalls in der ersten Sitzung überprüft und ist Bedingung für die Teilnahme am Seminar.

35 669 Österreichische Literatur
[§ 5 (1) Nr. 2d ‚Deutsche Literatur als fremde Literatur‘] Tanzer

2st., Do 14-16h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5

Ein Aspekt des Faches Deutsch als Fremdsprachenphilologie ist seine literaturwissenschaftliche Ausrichtung. Die deutschsprachige Literatur muss als fremdkulturelle Literatur erkannt und als solche auch vermittelt werden. Im Seminar wird ein Überblick über die Literatur des modernen Österreichs nach 1945 geboten. Dabei soll v.a. den kulturellen und gesellschaftlichen Funktionen dieser Literatur in Österreich nachgegangen werden. Im Seminar werden auch Fragen der Eigenständigkeit dieser Literatur und der Fremdheit dieser Literatur für bundesdeutsche Leser diskutiert.

Literatur: Charim, Isolde / Rabinovici, Doron (Hg.): Österreich. Berichte aus Quarantainen. Frankfurt 2000. – Schmidt-Dengler, Wendelin (Hg.): Die einen raus – die einen rein. Kanon und Literatur. Vorüberlegung zu einer Literaturgeschichte Österreichs. Berlin 1994. – Strelka, Joseph P.: Zwischen Wirklichkeit und Traum. Das Wesen des Österreichischen in der Literatur. Tübingen 1994.

Folgende Textsammlungen kann ich empfehlen: Baum, Georgina (Hg.): Österreich heute. Ein Lesebuch. Berlin 1978. – Ernst, Gustav /Fleischanderl, Karin (Hg.): Zum Glück gibt's Österreich. Junge österreichische Literatur, Berlin 2003. – Fliedl, Konstanze (Hg.): Das andere Österreich. Eine Vorstellung. München 1998.

Primärtexte: Ilse Aichinger: ‚Die größere Hoffnung‘ – Ingeborg Bachmann: ‚Das dreißigste Jahr‘ – Peter Turrini: ‚Rozznjagd‘ – Peter Handke: ‚Wunschloses Unglück‘ – Elfriede Jelinek: ‚Die Liebhaberinnen‘ / ‚Die Klavierspielerin‘ – Thomas Bernhard: ‚Heldenplatz‘ – Norbert Gstrein: ‚Einer‘

Scheinerwerb: Mitarbeit, Referat und Seminararbeit

Anmeldung: nur in der ersten Sitzung möglich

35 670 Konzepte der Landeskunde [§5(1) Nr. 2d:
‚Landeskunde und Kulturkunde der deutschsprachigen Länder‘] Tanzer

2 st., Di. 14-16h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5

Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer ‚Alltagslandeskunde‘ der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als ‚Kulturkunde‘ besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des

Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien geboten werden.

Literatur: Koreik, Uwe: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte. Hohengehren 1995. – Althaus, Hans-Joachim: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge. In: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. – Krumm, Hans-Jürgen: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht. In: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. – Tanzer, Harald (Hg.): Konzepte der Landeskunde. Regensburg 2004. – Neuner, Gerhard (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht. Kassel 1994. – Helbig, Gerhard (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin 2001, S. 1160-1334. – Biechele, Marcus/ Padrós, Alicia: Didaktik der Landeskunde. München 2003.

Scheinerwerb: Referat und Klausur

Anmeldung: nur in der ersten Sitzung möglich

2.5.2.3 *Übungen und Kolloquien*

35 671	Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§ 5 (1) Nr. 3]	Tanzer
--------	--	--------

2st., Mo 18-19.30h, Modul: GER-M 18, GER-M 19, GER-M 37, GER-M 38, LP 5

Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zusatzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.).

Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.)

Literatur: Henrici, Gert (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache. Bd. 1 und 2, Hohengehren 1996. – Weigmann, Jürgen: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache. Ismaning 1995. – Häusermann, Ulrich / Piepho, Hans-Eberhard: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie, München 1996.

Scheinerwerb: Referat, Mitarbeit

Anmeldung: nur in der ersten Sitzung möglich

35 673	Doktorandenkolloquium	Thurmair
--------	-----------------------	----------

1st. Fr 11-12h, LP keine

In diesem Kolloquium sollen im Entstehen begriffene Forschungsarbeiten diskutiert werden.

Teilnahme: nur auf persönliche Einladung

Register

Bachmann	15, 20	Merk	36, 43, 44, 51
Bäurle	33	Neecke	28, 32, 33
Boller	60	Neubauer-Petzoldt	36, 44, 48
Braun	15, 18	Overthun	36, 40, 46
Daiber	36, 39, 42, 49, 54	Pecher	60, 66
Dünninger	36, 50	Pohl	33
Dürschmidt	60	Pretzl	60, 66
Eisenbeiß	60, 63, 65	Pronold-Günthner	60, 61, 69, 71
Ernst	26	Rauch	68
Feistner	28, 31, 34, 35	Regener	36, 38, 40, 49, 56
Franz	50, 60, 69	Reimann	15, 17, 18, 21, 23
Gajek	36, 38	Riedl	36, 38, 48, 53, 59
Geisenhanslücke	36, 37, 55, 56, 58, 59	Rohmer	36, 41, 43, 47, 49, 55, 58
Gerber	23	Schmidt	18, 19, 33, 46, 60, 64
Greule	15, 17, 23, 25, 26	Schulz	28, 29, 30, 31, 34
Gvozden	49	Siebauer	60, 61, 62, 68, 69, 70, 71
Hackl	60, 65	Tanzer	72, 73, 74, 75, 76, 77
Hanamann	15, 18, 24	Thim-Mabrey	15, 16, 17, 19, 20, 21, 24, 26
Heimböckel	36, 39, 40, 45, 46, 54, 57, 58	Thurmair	72, 73, 75, 77
Hellgardt	31, 32, 33	Tiefenbach	15, 16, 19, 23, 24, 26
Hochholzer	60, 62, 65, 68, 70	Tilp	74
Iki	23	Vollmann	30
Karl	28, 30	Vollmann-Profe	30
Kessel	15, 19	Walter	26
Klocke	15, 21, 26	Wildfeuer	60, 61, 62, 63, 68, 69, 70, 71
Kölsch	36, 52	Wöll	49
Kreutzer	36, 59	Zametzner	15, 22
Kronenberg	74	Zehetner	15, 25
Legner	15, 22		
Lohse	26		
Lorenz	55		
Martinec	36, 40, 43, 49		